

# **Bericht zur Evaluation der Serviceangebote der Universität Kassel im Bereich der Drittmittelbeantragung, –abwicklung und Verwertung**

**Dr. Wolfgang Adamczak  
Nadine Merkator**

**UniKasselTransfer  
Forschungsreferat**

**Dezember 2004**

## Zusammenfassung

Im Frühjahr 2004 wurde an der Universität Kassel eine Befragung unter den Professorinnen und Professoren durchgeführt, um den Service im Bereich der Drittmittelbeantragung und –abwicklung zu evaluieren. Der Rücklauf lag bei fast 40 Prozent! Die Unterschiede zwischen den fachwissenschaftlichen Kulturen, die bei der Bewertung des Serviceangebotes des Forschungsreferates 2003 noch auffallend groß waren, sind diesmal geringer ausgefallen. Das liegt sicher daran, dass mit dieser Befragung die drittmittelaktiven Professorinnen und Professoren stärker erfasst worden sind.

Von den in der „Drittmittelkette“ angebotenen Services wird das Informationsgebot, die Beratung und die Unterstützung bei der Beantragung, aber auch die Zeitnähe von Prozessen als gut eingeschätzt. Mit der Bewirtschaftung sind die Befragten etwas weniger zufrieden. Der Kontoauszug ist dabei eine Schwachstelle bei den Dienstleistungen. Mit 4,1 wird hier der niedrigste Wert der gesamten Befragung erreicht (Bewertungsskala von 1 – 6). Dies darf nicht als Votum gegen die Haushalts- und Finanzabteilung missverstanden werden, denn sie ist z.B. auch in die mit gut bewertete Beratung und Beantragung einbezogen. Weitere Schwachstellen werden aus den Antworten zu den offenen Fragen deutlich. Wie ein roter Faden zieht sich durch die verschiedenen Themengebiete, dass die sehr komplexe Beantragung von EU-Projekten mehr und verbesserten Service verlangt, als er zur Zeit an der Universität Kassel angeboten wird. Auch die Kritik, dass es keine festen Ansprechpartner in der Verwaltung gäbe, die eine rasche Klärung von Fragen ermöglichen, muss sehr ernst genommen werden.

Im Bereich der Verwertung von Ergebnissen von Forschungsprojekten ist die Bewertung sehr diffus. Deutlich wird aber, dass das klassische „Produkt“ die Publikation und alles andere zur Zeit eher „terra incognita“ ist. Da die Verwertung von Forschungsergebnissen in Zukunft für die Verbesserung der ökonomischen Basis der Hochschulen wichtig wird, muss das Serviceangebot in diesem Bereich profiliert und die sinnvolle Nutzung popularisiert werden.

Ein besonderes Augenmerk muss auf die Bewertung durch die neuen Professorinnen und Professoren, die seit 2000 in die Universität Kassel eingetreten sind, gelegt werden. Sie sind nicht nur für die zukünftige Entwicklung der Forschung an der Universität Kassel wichtig, sondern sie stellen mit fast 2/5 den Großteil der an der Befragung Beteiligten.

Bemerkenswert ist, dass der bei allen Fragekomplexen geforderte Vergleich mit der Vorgängerinstitution, aus der die Befragten kommen, in allen Fällen eine höhere Zufriedenheit mit dem Service an der Universität Kassel zeigt. Dies ist als ein sehr positives Signal zu werten, da in der Regel die Vergangenheit „verklärt“ wird.

Welche Konsequenzen sollten aus den Ergebnissen der Befragung gezogen werden?

1. Die Kritik hinsichtlich des Kontoauszugs und der Buchung muss, soweit dies durch die Einführung des neuen Kontoauszugs 2 noch nicht geschehen ist, durch die Haushalts- und Finanzabteilung dringend aufgegriffen werden. Hier ist zur Zeit ein großer Bereich von doppelter Arbeit vorhanden, der mit verbessertem Service an dieser Stelle in den Fachbereichen eingespart und dort sinnvoller verwendet werden könnte.
2. Der Service im Bereich von EU-Projekten muss dringend erweitert werden. An den meisten deutschen Hochschulen gibt es mittlerweile zusätzlich zum Forschungsreferat EU-Referate, die sich ausschließlich mit den Forschungsrahmenprogrammen befassen und als Bindeglied zwischen Hochschule und EU-Kommission wirken. Hier sind Entscheidungen des Präsidiums gefragt.
3. Service, der vorhanden, aber nicht bekannt ist, muss popularisiert werden. Die Veranstaltung des Präsidiums zur Einführung neuer Professorinnen und Professoren ist hierfür ein hervorragender Ansatzpunkt, gleich zu Beginn der Tätigkeit an der neuen Hochschule Anspruch und Unterstützung im Bereich der Drittmittelaktivitäten deutlich zu machen. Sie muss zu einem "Standard" werden.
4. Das Prinzip „es gehört ein Gesicht zu Verwaltungsabläufen“ muss konsequent weiterentwickelt werden. Sachbearbeitung muss möglichst auf Fachbereiche und nicht auf bestimmte Förderer orientiert sein. Im Bereich der Haushalts- und Finanzabteilung gibt es hierfür konkrete Überlegungen. Darüber hinaus ist zu klären, wie ein besserer organisatorischer Zusammenhang der mit Drittmittel

befassten Sachgebiete und Referate (Personal, Haushalt, Justizariat, Forschungsreferat, Technologietransfer, Planungsreferate) hergestellt werden kann. Auch dies würde den Drittmittelaktivitäten ein deutlicheres "Gesicht" geben.

5. Die Verwertung von Forschungsergebnissen muss als Teil der Finanzierung der Universität Kassel weiter entwickelt werden. UniKasselTransfer, die Gesellschaft für Innovation in Nordhessen (GINo) und die neue Management School haben sich entsprechend weiterzuentwickeln.

Es ist davon auszugehen, dass die staatliche Grundfinanzierung der Hochschulen zumindest stagnieren wird. Von daher wird die Notwendigkeit der Einwerbung von Drittmitteln und der Realisierung von Erlösen aus der Verwertung von Forschungsergebnissen dramatisch zunehmen. Damit werden sich auch die Anforderungen an die Wissenschaftler verändern: Die Einstellung eines neuen Mitarbeiters auf einer Landesstelle erfolgt einmal in 4 Jahren. Drittmittelstellen variieren im Zeitablauf und damit im administrativen Aufwand viel stärker. Die Verausgabung von Mitteln aus dem regulären Haushalt macht wesentlich weniger Aufwand als die regelmäßige Anforderung, Verausgabung und Abrechnung mit Verwendungsnachweisen von Drittmitteln, die zudem oft schnelle Beratung und Entscheidung erfordern.

Wenn man den anzubietenden Service von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, dann müssen innerhalb der Organisation der Universität Kassel diese „neuen“ Aufgaben gegenüber den „alten“ klassischen Haushaltsgesichtspunkten angemessener gewichtet werden. Dies gilt insbesondere für die mit der Akquisition, Abwicklung und Verwertung befassten Servicebereiche. Diese müssen die Forscherinnen und Forschern stärker als bisher von administrativen Aufgaben entlasten, damit diese sich auf das konzentrieren können, wozu sie berufen sind, nämlich Forschung verstärkt mit externen Mitteln zu betreiben.

Es ist in diesem Zusammenhang zu überlegen, ob und wie zusätzlich geforderte spezifische Leistungen der Servicebereiche wie „„ProgrammSuchService“ bei vorhandener Projektidee“ oder „zeitlich temporär verfügbare Coaches für Projekt-Vorhaben““ von den Nutzern finanziell abgegolten werden könnten und sollten. Hierfür sollten bei UniKasselTransfer Konzepte entwickelt werden.

Viele der Kritiken und Anregungen können mit dem vorhandenen Dienstleistungsangebot der verschiedenen Service-Bereiche nicht aufgenommen und behoben werden. Aber es ist offenbar geworden, dass es deutliche Prioritäten innerhalb der UniK geben muss, wenn das Ziel der signifikanten Erhöhung des Drittmittelvolumens mittelfristig erreicht werden soll. Die Befragung gibt wichtige Hinweise, wo und wie eine Weiterentwicklung von Dienstleistungsangeboten erfolgen muss.

## Einleitung

Vom 9. Februar bis zum 1. Mai 2004 wurde an der Universität Kassel eine Befragung unter den Professorinnen und Professoren durchgeführt, um den Service im Bereich der Drittmittelbeantragung und –abwicklung zu evaluieren.

Die im Frühjahr 2003 durchgeführte Befragung zum Serviceangebot des Forschungsreferats hatte wichtige Hinweise für die Verbesserung von Dienstleistungen erbracht, aber auch Schwächen im Bereich der Umsetzung von Informationen in erfolgreiche Projektanträge aufgezeigt. Die Befragung der Professorinnen und Professoren im Frühjahr 2004 wurde daher unter der Fragestellung durchgeführt:

### **„Welchen Service erhalten/erwarten Sie für die Beantragung und Durchführung von Drittmittelprojekten und die Verwertung von Ergebnissen“**

Damit sollen die Bemühungen verstärkt werden, den Service für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler so weiter zu entwickeln, dass diese so weit wie möglich von administrativen Tätigkeiten im Bereich der Forschung und des Wissenstransfers entlastet werden, damit sie sich auf ihre wissenschaftliche Kernkompetenz konzentrieren können. Als Ziel ist formuliert worden, die notwendigen Arbeitsroutinen im o.a. Sinn zu verbessern

Der Fragebogen wurde entlang der Prozess-Kette Information, Erstberatung, Beantragung, Bewilligung, Durchführung (Projektmanagement, insbesondere Bewirtschaftung), Abrechnung mit Abschlussberichten, Verwertung der Ergebnisse entwickelt, die bei der Realisierung von Projekten durch Drittmittelförderung in der Regel durchlaufen wird. Diese Befragung wurde daher gemeinsam von UniKasselTransfer und der Haushalts- und Finanzabteilung durchgeführt.

## Auswertung

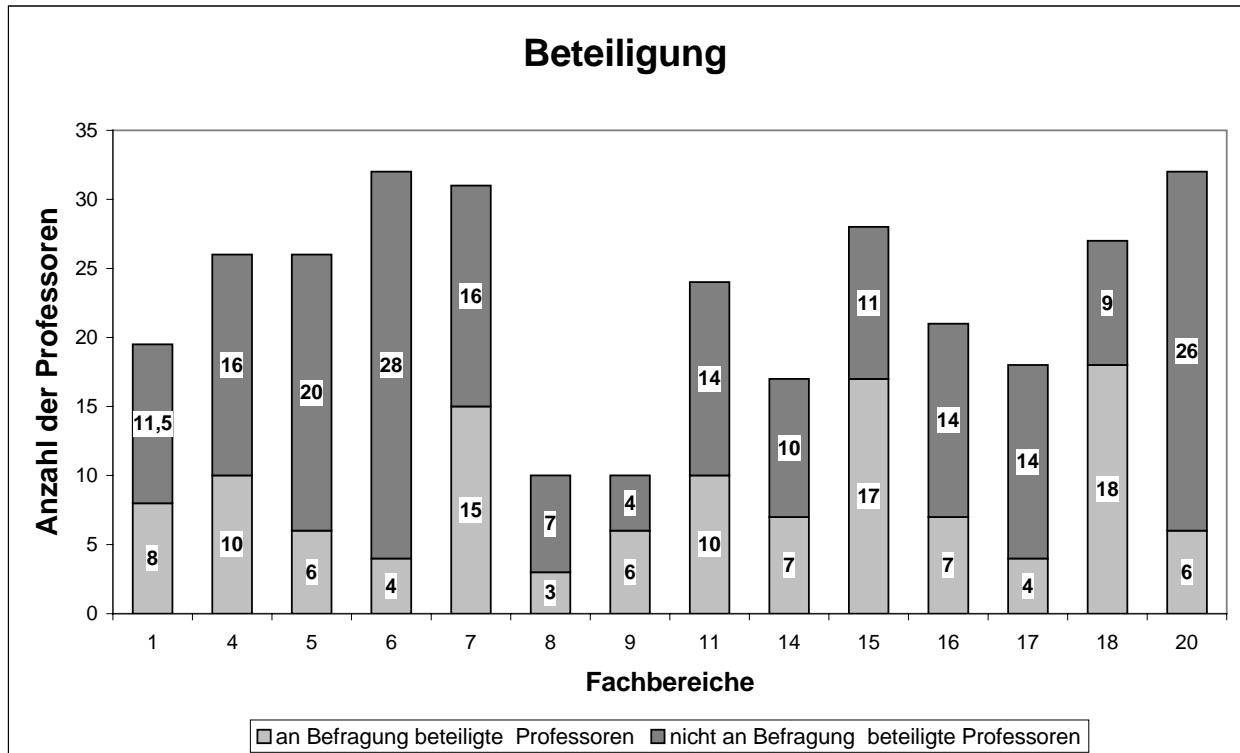
Tabelle 1:

Fachbereiche	Beteiligung an	Professoren	Beteiligung
FB	Befragung	Gesamtzahl	Prozent
1	8	19,5	41,0%
4	10	26	38,5%
5	6	26	23,1%
6	4	32	12,5%
7	15	31	48,4%
8	3	10	30,0%
9	6	10	60,0%
11	10	24	41,7%
14	7	17	41,2%
15	17	28	60,7%
16	7	21	33,3%
17	4	18	22,2%
18	18	27	66,7%
20	6	32	18,8%
Gesamt	121	321,5	37,6%
Fehlend	1		
Gesamt	122	321,5	37,9%

Der Fragebogen wurde ausschließlich online im WWW angeboten. An der Befragung nahmen 122 Professorinnen und Professoren von insgesamt 321,5 teil. 54 Personen aus der sogenannten Fachbereichsgruppe 1 (Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst) und 63 Personen aus der Fachbereichsgruppe 2 (Technik- und Naturwissenschaften) haben geantwortet. 1 Person hat keine Angaben zu Fach-

bereichen gemacht. Damit kommen 46 % derjenigen, die sich an der Befragung beteiligt haben, aus der FBG 1 und 54 % aus der FBG 2. Auf eine Differenzierung nach Geschlecht wurde verzichtet, da die Angabe der Fachbereichszugehörigkeit die Anonymität der Befragung hätte gefährden können. Im Vergleich mit der 2003 vorgenommenen Befragung zum Serviceangebot des Forschungsreferates ist das Sample der Professorinnen und Professoren in der Befragung 2004 fast 4-Mal so groß (122 zu 31).

**Grafik 1:**



**Tabelle 2:**

	Beteiligte an Befragung		Professoren an der UniK		Beteiligung
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	in Prozent
<b>FB 1-5,7-9,20</b>	54	44,6%	154,5	48,1%	35,6%
<b>FB 6,11-18</b>	67	55,4%	167	51,9%	40,1%
<b>FB 1-5,7-9</b>	48	41,7%	122,5	42,3%	39,2%
<b>FB 6,11-18</b>	67	58,3%	167	57,7%	40,1%

Personen, die ab 2000 an die Universität Kassel gekommen sind, haben überproportional stark teilgenommen (41 %). Je früher das Eintrittsjahr ist, desto geringer wird die Beteiligung.

Tabelle 3:

Eintrittsjahrklassen										
	1970-1979		1980-1989		1990-1999		>2000		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
ein bis drei Projekte	12,5%	2	13,0%	3	26,1%	6	28,0%	7	20,7%	18
vier oder mehr Projekte	87,5%	14	87,0%	20	73,9%	17	72,0%	18	79,3%	69
<b>Gesamt</b>	100,0%	16	100,0%	23	100,0%	23	100,0%	25	100,0%	87
<b>FB 1-5,7-9</b>	56,3%	9	20,8%	5	50,0%	15	42,2%	19	41,7%	48
<b>FB 11-18</b>	43,8%	7	79,2%	19	50,0%	15	57,8%	26	58,3%	67
<b>Gesamt</b>	100,0%	16	100,0%	24	100,0%	30	100,0%	45	100,0%	115

80 der Befragten, das sind fast Zweidrittel, sind aus dem Hochschulbereich (Universitäten 62, Technische Universitäten 7, Fachhochschulen 6, sonstige Hochschulen 5) an die Universität Kassel gekommen, aus der Wirtschaft 12.

Tabelle 4:

Vorgängerinstitution	Häufigkeiten
Universitäten	62
Fachhochschule	6
Technische Universität	7
sonstige Hochschulen	5
Industrie	7
Dienstleistungssektor	2
Forschung	8
Wirtschaft	3
Behörden	1
sonstiges	6
keine Antwort	15

77 % der Befragten haben bereits ein oder mehrere Drittmittel-Projekte erfolgreich eingeworben. Es ist nicht überraschend dass diejenigen, die Projekte eingeworben haben, sich mit einem höheren Prozentsatz an dieser Befragung beteiligt haben. Damit geschieht bei der Befragung eine Selektion hin zu den drittmittelerfahrenen Professorinnen und Professoren. 48% der Beteiligten haben Projekte bereits an ihrer vorherigen Institution eingeworben. Fast 2/3 (64 %) derjenigen, die ein (oder mehrere) Projekt erfolgreich eingeworben haben, haben auch Projekte eingeworben, seitdem sie Mitglied der Universität Kassel sind. Der Unterschied zwischen den Fachkulturen wird daran deutlich, dass mehr als 70 % der Befragten, die vier oder mehr Projekte angeben, aus den technik- und naturwissenschaftlichen Disziplinen kommen.

Tabelle 5:

	ein bis drei Projekte		vier oder mehr Projekte		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
<b>FB 1-5,7-9</b>	58,8%	10	29,4%	20	35,3%	30
<b>FB 11-18</b>	41,2%	7	70,6%	48	64,7%	55
<b>Gesamt</b>	100,0%	17	100,0%	68	100,0%	85
<b>1970-1979</b>	11,1%	2	20,3%	14	18,4%	16
<b>1980-1989</b>	16,7%	3	29,0%	20	26,4%	23
<b>1990-1999</b>	33,3%	6	24,6%	17	26,4%	23
<b>&gt;2000</b>	38,9%	7	26,1%	18	28,7%	25
<b>Gesamt</b>	100,0%	18	100,0%	69	100,0%	87

69% derjenigen, die Projekte eingeworben haben, haben mehr als ein Projekt eingeworben, d.h. dass diejenigen, die mehrere Projekte eingeworben haben, sich stärker an der Befragung beteiligt haben. Von den Beteiligten haben

- 67% haben Forschungsprojekte eingeworben
- 39% Auslandsaufenthalte mit Drittmitteln finanziert
- 38% für Tagungen Geld organisiert
- 35 % Stipendien eingeworben
- 12 % Transferprojekte realisiert

Forschungsprojekte wurden also am Meisten eingeworben, am Wenigsten wurden Transferprojekte realisiert.

Tabelle 6:

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent **
Forschungsprojekte	82	67,2%	32,0%
Stipendien	43	35,2%	16,8%
Tagungen	46	37,7%	18,0%
Auslandsaufenthalte	47	38,5%	18,4%
Transferprojekte	15	12,3%	5,9%
anderes	23	18,9%	9,0%
Gesamtantworten	256		100,0%

Es wurde nach Drittmittelgebern gefragt und eine Liste zur Auswahl angeboten, die die Wichtigsten enthielt.

**Tabelle 7:**

<b>Durch welchen Drittmittelgeber wurden sie unterstützt?</b>			
	<b>Häufigkeiten</b>	<b>Prozent *</b>	<b>Prozent **</b>
<b>AIF</b>	11	9,0%	3,8%
<b>AvH</b>	10	8,2%	3,4%
<b>BMBF</b>	39	32,0%	13,3%
<b>DAAD</b>	39	32,0%	13,3%
<b>Deutsche Bundesstiftung Umwelt</b>	8	6,6%	2,7%
<b>DFG</b>	65	53,3%	22,2%
<b>EU Bildungsprogramme</b>	12	9,8%	4,1%
<b>EU Forschungsprogramme</b>	36	29,5%	12,3%
<b>Fritz Thyssen Stiftung</b>	4	3,3%	1,4%
<b>Parteien Stiftungen</b>	5	4,1%	1,7%
<b>Volkswagen-Stiftungen</b>	20	16,4%	6,8%
<b>private Unternehmen</b>	44	36,1%	15,0%
<b>Gesamtanzahl der Antworten</b>	293		

Die häufigsten Förderer waren:

1. DFG
2. private Unternehmen
3. BMBF
4. DAAD

Am Seltensten wurden als Drittmittelgeber angegeben:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt,  
Parteien-Stiftungen  
Fritz-Thyssen-Stiftung

**Tabelle 8:**

	<b>lt. Drittmittelvolumen</b>	<b>laut Befragung</b>	
	<b>Rangliste</b>	<b>Rangliste</b>	<b>Häufigkeiten</b>
<b>Bund / BMBF</b>	1	5	39
<b>DFG</b>	2	1	65
<b>Industrie / private Unternehmen</b>	3	4	44
<b>Stiftungen ( AvH, Fritz Thyssen, Parteien, Volkswagen, Deutsche Bundesstiftung Umwelt)</b>	4	3	47
<b>EU (EU Bildungsprogramme, EU Forschungsprogramme)</b>	5	2	48
<b>AIF</b>	6	6	11
<b>DAAD</b>	7	5	39



Tabelle 8 zeigt, dass es zwischen den Ergebnissen der Befragung und dem konkreten Drittmittelvolumen erhebliche Abweichungen gibt. So scheint es, als ob EU-Mittel über- und BMBF-Mittel unterschätzt werden.

79 % erhielten Geld von Drittmittelgebern, die Forschung fördern. Aus dieser Gruppe wurden 39 % von Drittmittelgebern im Grundlagenforschungsbereich gefördert, 61 % von Drittmittelgebern, die angewandte Forschung fördern. 21 % wurden von Drittmittelgebern finanziert, die den wissenschaftlichen Austausch fördern.

**Tabelle 9:**

<b>Art der Drittmittelgeber</b>		
	<b>Häufigkeit</b>	<b>Prozent</b>
<b>Internationaler Austausch</b>	61	20,8%
<b>Forschung</b>	232	79,2%
<b>Gesamtzahl dieser zwei Bereiche</b>	293	100,0%
<b>Grundlagenforschung</b>	89	39,2%
<b>angewandte Forschung</b>	138	60,8%
<b>Gesamtzahl dieser zwei Bereiche</b>	227	100,0%

Im Fragebogen wurden die Bereiche Informationsangebot, Beratung, Beantragung, Bewirtschaftung und Verwertung in der o.a. Service-Kette nach Zufriedenheit und Wichtigkeit abgefragt. Dabei gab es eine Werteskala von 1 bis 6. Der Mittelwert ist damit 3,5. Die allgemeine Zufriedenheit mit den jeweiligen Bereichen variiert zwischen 2,3 für das Informationsangebot und 3,1 für die Bewirtschaftung. Es wurde für jeden dieser Bereiche auch gefragt, wie die Zufriedenheit mit dem Service an der Universität Kassel im Vergleich mit dem in der Vorgängerinstitution sei, aus der die Befragten nach Kassel gewechselt waren.

## **Informationsangebot**

Das Informationsangebot wird durchgehend als gut bewertet wie schon in der Evaluation vom Frühjahr 2003.

Bei spezifischen Fragen sieht man aber auch Defizite in der Nutzung des Informationsangebotes. 47% der Beteiligten nutzen den Emailverteiler „Neuigkeitendienst Forschungsförderung“, nur 4 % der Beteiligten nutzen ELFI, das Elektronische Forschungsförderungs-Informationssystem, dessen Nutzung durch einen Pauschalbetrag von der Universität Kassel bezahlt wird.

Die Beteiligten halten z.B. Vorträge von Förderern sinnvoll mit einer Bewertung von 2,5. Nur 27 % haben jedoch an solchen Vorträgen bereits teilgenommen.

## **Beratung**

Beratungsangebote werden offensichtlich gut angenommen. Sie werden in guter Absprache der verschiedenen Servicebereiche angeboten

- 39 % der Beteiligten haben eine Beratung des Forschungsreferates in Anspruch genommen
- 34 % eine Beratung der Haushalts- und Finanzabteilung
- 25 % eine Beratung des Akademischen Auslandsamtes
- 14 % eine Beratung der Referate- Entwicklungsplanung von Forschung und Lehre

Die Beteiligten sind allgemein zufrieden (2,5) mit der Qualität der Beratung vor allem im Vergleich mit der Qualität der Beratung in ihrer vorherigen Institution (2,3).

## Beantragung

Betrachtet man die Bewertung der Fragen im Bereich der Beantragung, so lassen sich zwei unterschiedliche Gewichtungen feststellen

Wichtig ist/sind

- die Unterstützung bei der Bearbeitung von notwendigen Antragsunterlagen (2,4)
- Beispiele für erfolgreiche Projektanträge (2,6)
- Weiterbildungsangebote zur Projektentwicklung und Antragsstellung (2,8)
- Unterstützung bei der Ressourcen- und Personalplanung (2,9)

Weniger wichtig ist

- Unterstützung bei der Angebotserstellung (3,2)
- Unterstützung bei der Gewinnung und Koordination von Partnern /Konsortien (3,4)
- Unterstützung bei der Zeitplanung (3,9)
- Unterstützung bei der Formulierung von Zielen (4)

Die Zeitnähe von Prozessen bei der Beantragung von Projekten wird eher positiv beurteilt:

- die Unterschrift durch den Kanzler (2,3)
- die Prüfung durch die Haushaltsabteilung (2,8)
- die Verfahrenswege im Gesamten bei der Antragsstellung (2,8)

Defizite zeigen sich bei der Nutzung von internet-basierten Werkzeugen, die das Antragstellen erleichtern sollen

- nur 26 % kennen das Kostenkalkulationsblatt
- diejenigen, die dieses kennen, halten es allerdings für sinnvoll (2,2)

Abschließend ist festzustellen:

Die Beteiligten sind allgemein mit der Unterstützung bei der Beantragung zufrieden bis eher zufrieden (2,8) und sie sind mit der Unterstützung bei der Beantragung im Vergleich zu ihrer vorherigen Institution zufriedener (2,3)

## Bewirtschaftung

Spätestens bei Bewilligung eines Projektes muss eine Drittmittelanzeige erfolgen. 64 % der Beteiligten kennen die Drittmittelanzeige. Die Beteiligten halten die Abwicklung dieser Drittmittelanzeige über den „Forschungsbericht online“ für eher sinnvoll (3).

Projektdurchführung im Nebenamt wird oft als notwendig bezeichnet. Aber nur 21 % der Beteiligten haben Projekte im Nebenamt durchgeführt. Wenn Projekte im Nebenamt durchgeführt wurden, dann wurden folgendermaßen gewichtet:

- Erhalt eines Honorars (33,3 %)
- Zu viel Bürokratie an der Uni (33,3 %)
- Flexiblerer Personaleinsatz (28,6 %)
- Kein Problem bei der Befristung von Arbeitsbeträgen (23,8 %)
- Unbefriedigende Reisekostenregelung (19 %)
- Vertraulichkeit bei Industriesaufträgen besser gewährleistet (9,5 %)

## Dienstleistungen der Haushaltsabteilung

Die Gewichtung von Dienstleistungen der Haushaltsabteilung zeigt eindeutig den Bedarf der Beteiligten nach Lösung von Problemfällen:

- Unterstützung bei der Erstellung von Verwendungsnachweisen ist sehr wichtig bis wichtig (1,8)
- Unterstützung bei Fragen, welche Aufwendungen abrechenbar sind, ist wichtig (1,9)
- Unterstützung beim Problemlösen bei drohendem Verfall von zugewiesenen Mitteln ist wichtig (1,9)
- Unterstützung bei Anforderungen von Mitteln ist wichtig (1,9)
- Unterstützung beim Problemlösen beim Überziehen von Mittelansätzen ist wichtig (2,2)
- Unterstützung bei Fragen zur Vorfinanzierung ist wichtig (2,3)

Daneben fallen andere Dinge in der Gewichtung etwas ab

- Musterverträge sind für die Beteiligten wichtig bis eher wichtig (2,6)
- Den Beteiligten ist die Unterstützung beim Problemlösen bei der Durchführung von Tagungen eher wichtig (2,9)

## Kontoauszug

Sehr deutlich wird, dass der Kontoauszug eine Schwachstelle bei den Dienstleistungen ist. Die Beteiligten finden den Kontoauszug für eher schlecht nachvollziehbar. Mit 4,1 wird hier der niedrigste Wert der gesamten Befragung erreicht.

Prioritär wird für einen guten Kontoauszug folgendes gesehen:

- die Angaben der gesamten Bewilligungssumme im Kontoauszug (1,4)
- die Darstellung der Buchungen nach Sachkonten im Kontoauszug (1,6)
- die Angabe des Geldgebers im Kontoauszug (1,7)
- eine genauere Angabe des Verwendungszwecks im Kontoauszug (1,7)
- die Darstellung der Buchungen nach Journal im Kontoauszug (1,8)

Zu diesem Punkt ist anzumerken, dass die Befragung noch auf der Basis des Kontoauszugs 1 erfolgt ist. Zwischenzeitlich wurde der verbesserte Kontoauszug 2 eingeführt, mit dem wesentliche Kritikpunkte schon aufgegriffen wurden bzw. die Voraussetzungen für eine Umsetzung geschaffen wurden.

## Buchführung

73 % der Beteiligten machen eine eigene Buchführung. Das bedeutet eine Doppelung von Arbeit! 30% würden bei verbessertem Kontoauszug auf eine eigene Buchführung verzichten, 23 % können sich nicht vorstellen, auf eine eigene Buchführung zu verzichten. Aber nur 16% haben bereits in der Vorgängerinstitution eine eigene Buchführung gemacht. Das ist ein wichtiger Hinweis, dass „doppelte“ Buchführung nicht unvermeidbar ist.

Was muss aus Sicht der Nutzer getan werden, um eine eigene Buchführung überflüssig zu machen?

- Die Beteiligten halten eine zeitnahe Buchung für sehr wichtig (1,3)
- Sie finden es sehr wichtig (1,4), dass der Inhalt der Buchung sichtbar ist
- Sie sehen einen direkten Zugriff auf die Buchungsdaten als sehr wichtig an (1,4)
- Sie finden es wichtig (2,3), dass die Möglichkeit besteht, selbst buchen zu können

Die Beteiligten halten es zudem für sehr sinnvoll bis sinnvoll (1,7), den Entwurf eines Verwendungsnachweises zum Abschluss des Projektes von der Haushaltsabteilung zu erhalten, der nur noch überprüft werden müsste. Bei 60% wurde der Verwendungsnachweis in ihrer vorherigen Institution durch die Verwaltung erstellt. Auch dies ist ein wichtiger Hinweis für die Verbesserung des Service im Drittmittelbereich.

Dieser Hinweis wurde zwischenzeitlich von der Haushaltsabteilung aufgenommen. Für das jetzt auslaufende Geschäftsjahr stehen für DFG- und BMBF-Drittmittelprojekte erstmals SAP-systemseitig Verwendungsnachweise zur Verfügung.

## Unterstützung bei der Projektbearbeitung und beim Projektabschluss

Fragen zu diesem Komplex werden weniger prioritär eingeschätzt:

- Unterstützung beim Projektcontrolling (3,0)
- Hilfe beim Abschluss mit Auftraggeber (3,4)
- Hilfe beim Abschlussbericht (3,5)
- Unterstützung bei der Koordination der Vertragspartner (3,6)
- Hilfe bei interner Bewertung (3,8)

Allgemein ist festzustellen, dass die Beteiligten mit der Bewirtschaftung eher zufrieden sind (3,1). Dies gilt auch für die Abrechnung (3,2). Interessant ist wiederum, dass die Beteiligten mit der Bewirtschaftung im Vergleich zu ihrer vorherigen Institution zufriedener sind (3).

## Verwertung

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Beteiligten halten die öffentlichkeitswirksame Darstellung von Projekten und Projektergebnissen für wichtig (2) und finden die Unterstützung durch die Abteilung Kommunikation und Internationales für gut bis eher gut (2,7). Dagegen fällt die Bewertung bei der Öffentlichkeitsarbeit durch UniKasselTransfer etwas ab (3,2). Es wurde auch nach der Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit durch externen Service gefragt. Diese wird am Niedrigsten bewertet (3,3).

### Vermarktung

Das klassische „Vermarktungsinstrument“ von Forschungsergebnissen ist die Publikation. Alles andere ist eher „terra incognita“. Die Beteiligten vermarkten ihre Forschungsergebnisse folgendermaßen:

- 67% in Form von Publikationen
- 20% mit der Entwicklung von Beratungsangeboten
- 18% mit der Entwicklung von Weiterbildungsangeboten
- 16% mit Patentrechten / Schutzrechten
- 13% mit der Entwicklung von Produkten zusammen mit Unternehmen
- 7% gründen Unternehmen

Der universitätsinterne Service bei der „Vermarktung“ wird so bewertet:

- Entwicklung von Patentrechten / Schutzrechten (2,7)
- Entwicklung von Produkten mit Unternehmen (3,2)
- Entwicklung von Weiterbildungsangeboten (3,2)
- Publikation von Forschungsergebnissen (3,3)
- Entwicklung von Beratungsangeboten (3,3)
- Gründung von Unternehmen (3,4)

### Patentrecherche

Patente werden in den Technik- und Naturwissenschaften aber auch in anderen Bereichen zunehmend wichtig. 15 % (n=18) der Beteiligten haben bereits eine Patentrecherche beim Patentinformationszentrum (PIZ) an der Universität Kassel gemacht. 12 % (n=14) der Beteiligten geben an, bereits Patentrecherche bei anderen Institutionen gemacht zu haben. 18 % (n=22) aller Beteiligten haben bereits Patentrechte / Schutzrechte angemeldet.

Die Beteiligten sind mit dem Service im Bereich der Verwertung allgemein zufrieden bis eher zufrieden (2,9). Im Vergleich zur vorherigen Institution sind die Beteiligten wieder zufriedener (2,6).

**Tabelle 10:**

	Informationen		Beratung		Beantragung		Bewirtschaftung		Abrechnung		Verwertung	
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
<b>FB 1-5,7-9</b>	2,2	30	2,2	22	2,6	19	2,9	21	3,1	20	3	10
<b>FB 11-18</b>	2,3	42	2,7	37	2,9	36	3,2	41	3,2	43	2,9	25
<b>1970-1979</b>	2,2	12	2,7	7	2,8	9	2,7	12	2,8	13	3	7
<b>1980-1989</b>	2,4	19	2,5	18	2,9	15	2,5	19	2,6	19	2,7	12
<b>1990-1999</b>	2,2	19	2,6	14	2,8	13	3,4	14	3,6	15	3,3	8
<b>&gt;2000</b>	2,2	22	2,4	20	2,8	18	3,7	17	3,8	16	3	8
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,3	12	2	10	2,4	9	3,2	9	3,5	8	3,5	4
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,2	53	2,6	46	2,9	45	3	53	3,1	55	2,9	31
<b>Gesamt</b>	2,3	72	2,5	59	2,8	55	3,1	62	3,2	63	2,9	35

Abschließend ist für die deskriptive Statistik festzustellen, dass der Service an der Universität Kassel für jeden der oben bewerteten Bereiche im Vergleich mit der Vorgängerinstitution besser beurteilt wird

Dies ist sehr positiv zu werten, da in der Regel die Vergangenheit „verklärt“ wird. Es ist auch ein Ansporn für die weitere Entwicklung des Service.

**Tabelle 11:**

<b>Allgemeine Zufriedenheit mit dem Service-Angebot bei der Drittmittelbeantragung und -abwicklung</b>		
	UniK-Service im Vergleich mit voriger Institution	allgemeine Zufriedenheit mit Service in UniK
Informationsangebot	2,2	2,3
Beratung	2,3	2,5
Beantragung	2,3	2,8
Bewirtschaftung	3,0	3,1
Verwertung	2,6	2,9

## Detaillierte Analyse der Ergebnisse

Der Terminus der Zufriedenheit, der einen Großteil der Befragung ausmachte, wurde mit einer Vielzahl von insgesamt 28 Variablen erfasst. Da die Befragten bestimmte Bündel von Variablen bzw. Items ähnlich bewerten, wurde mit Hilfe der Faktorenanalyse versucht, aus dieser Vielzahl an Variablen die voneinander unabhängigen Einflussfaktoren herauszufiltern und weiteren Analysen zugrunde zu legen. Mit der Faktorenanalyse ist es möglich die Anzahl von manifesten Variablen zu reduzieren und so wenige latente Variablen (Dimensionen) ausfindig zu machen, die empirisch nicht direkt zugänglich wären (siehe auch Anhang: Analytische Statistik).

Man erhält 6 gut abgrenzbare Faktoren, die sich auf folgende Bereiche der Drittmittelwerbung beziehen:

- Faktor 1: Beratung und Beantragung
- Faktor 2: Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe
- Faktor 3: Bewirtschaftung eingeworbener Mittel
- Faktor 4: Informationsangebot
- Faktor 5: Zeitnähe von Prozessen
- Faktor 6: Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Zufriedenheit mit der Verwertung von Ergebnissen

Nach Durchführung der Faktoranalyse wurden die Faktorenwerte innerhalb der für diese Befragung relevanten Gruppen, betrachtet. Die Schätzung der Faktorenwerte erfolgte mit der Methode der Regression. Die Faktorwerte sollten Aufschluss darüber geben, wie zufrieden die einzelnen Objekte mit den sechs errechneten Faktoren sind.

Für diese Auswertung wurde die Zufriedenheit unterschiedlicher Gruppen untersucht. Folgende Merkmale wie die Anzahl der eingeworbenen Projekte, die Zugehörigkeit zu verschiedenen Fachbereichskulturen und Eintrittsjahrklasse wurden zur Gruppenbildung herangezogen. Es wurden die Faktorwerte von neun Gruppen betrachtet:

1. bis zu drei Projekte
2. mehr als drei Projekte
3. Fachbereichsgruppe 1 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst (Fachbereiche 1-5,6-9, inklusive Fachbereich 20 ((Kunsthochschule))
4. Fachbereichsgruppe 1 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (Fachbereiche 1-5, 6-9) (ohne Fachbereich 20)
5. Fachbereichsgruppe 2 Technik- und Naturwissenschaften, Mathematik (Fachbereiche 6, 11-18)
6. Eintrittsjahrklasse 1970-1979
7. Eintrittsjahrklasse 1980-1989
8. Eintrittsjahrklasse 1990-1999
9. Eintrittsjahrklasse 2000 und später

Es sollte festgestellt werden, ob sich diese Gruppen hinsichtlich ihres Antwortverhaltens unterscheiden. Untersucht wurden folgende drei Hypothesen:

1. Personen, die viele Projekte durchgeführt haben, sind zufriedener mit den sechs Faktoren
2. Personen aus der Fachbereichsgruppe 1 (Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst) sind eher unzufrieden mit dem Service im Drittmittelbereich als Personen aus der Fachbereichsgruppe 2 (Technik und Naturwissenschaften, Mathematik)
3. Personen, die bereits länger an der Universität Kassel arbeiten, sind eher unzufrieden mit dem Service, da ihre Erwartungshaltung und Vorerfahrung größer sind

Hintergrund dieser Hypothesen sind Erfahrungen und die im Frühjahr 2003 durchgeführte Befragung zum Serviceangebot des Forschungsreferates.

## Faktorenwerte

Faktorenwerte sind standardisiert und haben deshalb einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Da bei dieser Befragung nicht alle Beteiligten alle Fragen beantwortet hatten, wurden fehlende Werte durch den Mittelwert ersetzt. Die Bewertungsskala war nach dem Schulnotenprinzip von 1-6 aufgebaut. Eine 1 entspricht somit „sehr zufrieden“ und eine 6 „sehr unzufrieden“. Ein Objekt, welches einen mathematisch niedrigeren Zufriedenheitswert (z.B. 2) bei einem bestimmten Item hat als der Mittelwert der Gesamtheit (z.B. 3), ist somit mit diesem Item zufriedener als der Durchschnitt aller Befragten. Negative Faktorenwerte besagen, dass ein Objekt (in diesem Fall eine Gruppe) in bezug auf diesen Faktor im Vergleich zu allen anderen betrachteten Objekten / Gruppen unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. In dieser Befragung würde dies bedeuten, dass diese Gruppe zufriedener als der Gesamtdurchschnitt mit dem entsprechenden Faktor ist. Ein Faktorwert von Null besagt, dass eine Gruppe in bezug auf den entsprechenden Faktor eine dem Durchschnitt entsprechende Ausprägung besitzt. Ein positiver Faktorwert besagt, dass eine Gruppe in bezug auf den entsprechenden Faktor im Vergleich zu allen anderen Personen / Gruppen überdurchschnittlich ausgeprägt ist und in dieser Befragung damit unzufriedener als der Gesamtdurchschnitt mit dem entsprechenden Faktor ist.

Bei den Faktoren Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung, Informationsangebot und Bewirtschaftung haben die Personen aus der Gruppe „wenige Projekte“ positivere Faktorenwerte und sind somit unzufriedener mit diesen Faktoren. Deutlich unzufriedener sind sie insbesondere mit der Bewirtschaftung. Wesentlich zufriedener sind sie mit der Beratung und Beantragung, aber auch mit Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe. Personen, die viele Projekte durchgeführt haben, haben bei 5 von 6 Faktoren Werte, die nur sehr schwach von Null abweichen. Sie bewerten dem entsprechend die Zufriedenheit ähnlich dem Gesamtdurchschnitt. Dies liegt allerdings auch daran, dass die Anzahl der Personen, die viele Projekte durchgeführt haben bei dieser Befragung mehr als viermal so groß ist wie der Anteil derjenigen, die nur wenige Projekte durchgeführt haben. Insgesamt lässt sich hier die Hypothese, dass Personen mit wenig Projekterfahrung unzufriedener sind, nicht schlüssig bestätigen.

Bei Betrachtung der Fachbereichsgruppen fällt auf, dass sich alle Faktorenwerte nahe Null befinden. Auch hier kann die Hypothese, dass die Fachbereichsgruppe 1 eher unzufriedener ist als die Fachbereichsgruppe 2 nicht erhärtet werden. Auffällig ist jedoch, dass bei der Fachbereichsgruppe 1 (inklusive Fachbereich 20) die Faktorwerte deutlich positiver sind als bei dieser Fachbereichsgruppe ohne den Fachbereich 20. Daraus lässt sich schließen, dass die an der Befragung beteiligten Personen aus dem Fachbereich 20 deutlich unzufriedener sind mit den Faktoren mit Ausnahme der Verwertung.

Die Faktorenwerte der Eintrittsklassen zeigen deutlichere Abweichungen von Null und somit von den Mittelwerten ab. Bei der Verwertung sind die Personen, die erst kürzlich (ab 2000) an der Universität Kassel arbeiten deutlich zufriedener, als Personen, die bereits länger an der Universität Kassel arbeiten. Mit der Zeitnähe von Prozessen sind die Personen aus der Eintrittsklasse 1980-1989 deutlich zufriedener. Mit dem Informationsangebot sind die Personen aus der Eintrittsklasse 1970-1979 deutlich zufriedener. Bei der Bewirtschaftung lässt sich feststellen, dass die Personen, die relativ neu an der Universität Kassel sind (Eintritt ab 1990) unzufriedener sind als die beiden anderen Eintrittsjahrklassen. Nur geringe Unterschiede zwischen den Gruppen gibt es bei der Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe und bei der Beratung und Beantragung. Die Hypothese, dass bei den Eintrittsjahrklassen die „Alten“ zufriedener sind als die „Jungen“ sind, konnte nicht bestätigt werden.

## Betrachtung der Mittelwerte

Da bei der Faktorenanalyse festgestellt wurde, welche Variablen ähnlich beantwortet werden und die Faktoren auch inhaltlich zusammengehörig waren, war es möglich, diese Variablen auch in Form von Summenindizes zusammenzufassen. Die Variablen, die einen Faktor bilden, werden bei diesem Verfahren aufaddiert und durch die entsprechende Anzahl der Variablen geteilt. Die Mittelwerte dieser Summenindizes zeigen folgendes Ergebnis:

Mit dem Informationsangebot und der Beratung und Beantragung sind die beteiligten Personen insgesamt zufrieden (Bewertung 2,3 und 2,5). Mit der Zeitnähe von Prozessen sind sie zufrieden bis eher zufrieden (2,6) und mit der Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe, der Verwertung und der Bewirtschaftung eher zufrieden (3,1 / 3,2 / 3,4).

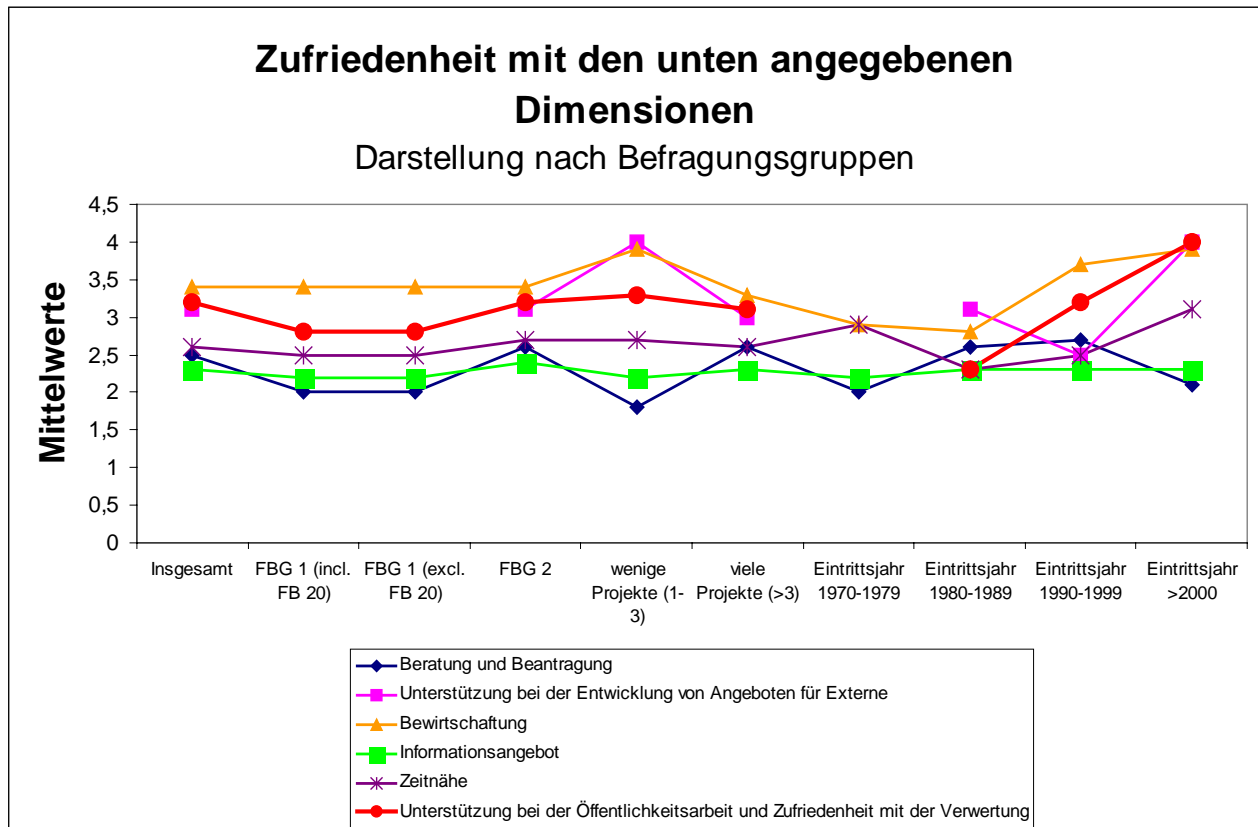
Tabelle 12:

	Beratung und Beantragung		Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe		Bewirtschaftung		Informationsangebot		Zeitnähe von Prozessen		Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Zufriedenheit mit der Verwertung	
	Mittelwert	Häufigkeit	Mittelwert	Häufigkeit	Mittelwert	Häufigkeit	Mittelwert	Häufigkeit	Mittelwert	Häufigkeit	Mittelwert	Häufigkeit
<b>FBG 1 (incl. FB 20)</b>	2	9		0	3,4	13	2,2	24	2,5	8	2,8	1
<b>FBG 1 (excl. FB 20)</b>	2	8		0	3,4	12	2,2	22	2,5	5	2,8	1
<b>FBG 2</b>	2,6	21	3,1	9	3,4	34	2,4	37	2,7	32	3,2	5
<b>wenige Projekte (1-3)</b>	1,8	4	4	1	3,9	6	2,2	10	2,7	3	3,3	2
<b>viele Projekte (&gt;3)</b>	2,6	26	3	8	3,3	41	2,3	45	2,6	37	3,1	4
<b>Eintrittsjahr 1970-1979</b>	2	2		0	2,9	5	2,2	12	2,9	6		0
<b>Eintrittsjahr 1980-1989</b>	2,6	10	3,1	4	2,8	14	2,3	15	2,3	15	2,3	2
<b>Eintrittsjahr 1990-1999</b>	2,7	8	2,5	3	3,7	13	2,3	16	2,5	10	3,2	2
<b>Eintrittsjahr &gt;2000</b>	2,1	10	4	2	3,9	15	2,3	18	3,1	9	4	2
<b>Insgesamt</b>	2,5	30	3,1	9	3,4	47	2,3	61	2,6	40	3,2	6

Betrachtet man die Werte der einzelnen Gruppen lässt sich folgendes feststellen:

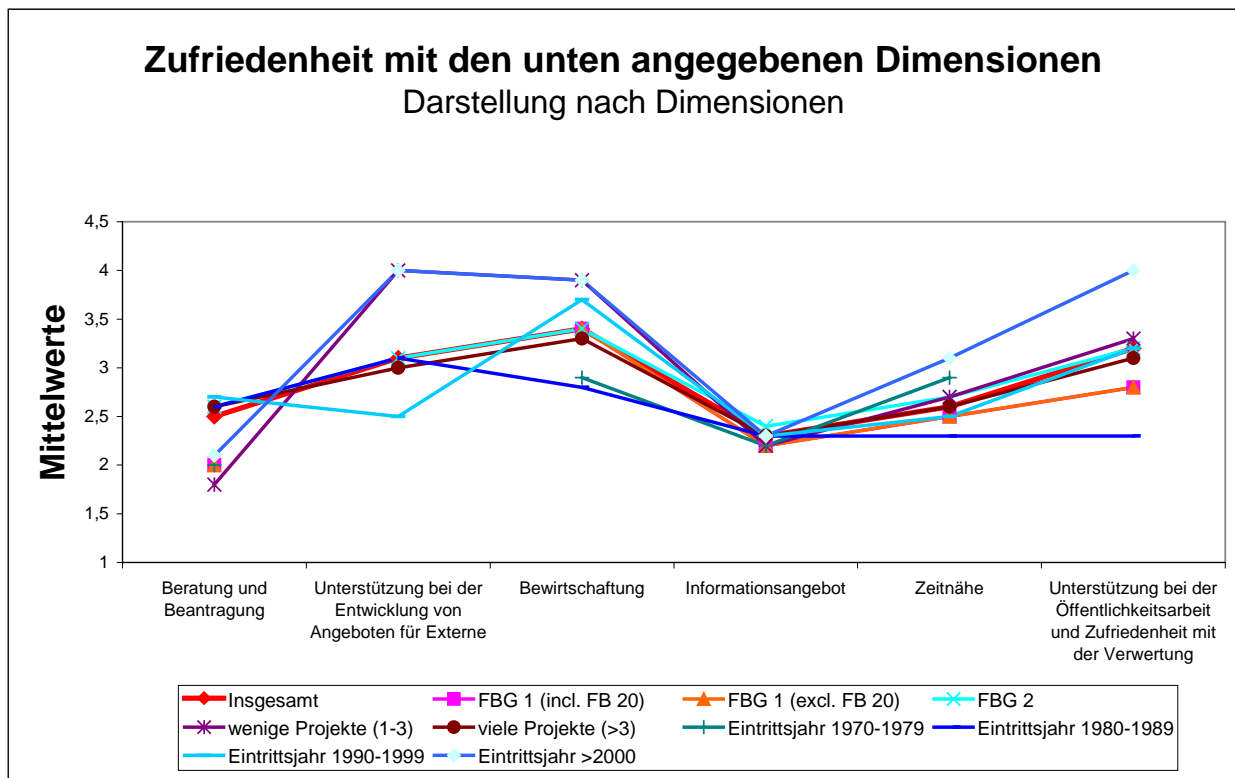
Die Zufriedenheit mit dem Informationsangebot und der Zeitnähe von Prozessen ist bei allen Gruppen ähnlich. Größere Unterschiede mit der Zufriedenheit lassen sich bei der Beratung und Beantragung, bei der Bewirtschaftung und der Verwertung feststellen.

Grafik 2:





Grafik 3:



Die Personen der Fachbereichsgruppe 2 (Technik- und Naturwissenschaften, Mathematik) sind bei fast allen Dimensionen unzufriedener als die Beteiligten aus der Fachbereichsgruppe 1 (Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst). Die Unterschiede sind nicht groß, aber dennoch sichtbar (siehe Tabelle 12).

Personen, die viele Projekte durchgeführt haben, sind im Schnitt ein wenig zufriedener als Personen, die wenige Projekte durchgeführt haben. Nur bei der Beratung und Beantragung sind sie deutlicher unzufriedener. Diese Ergebnisse müssen ein wenig eingeschränkt betrachtet werden, da die Fallzahl derjenigen, die nur wenig Projekterfahrung haben, bei dieser Befragung sehr gering war.

Bei Betrachtung der Mittelwerte der Personen aus den verschiedenen Eintrittsklassen wird sichtbar, dass die Personen die eher spät an die Universität Kassel gekommen sind (1990 und später), im Schnitt eher unzufriedener sind, als Personen aus den Eintrittsklassen 1970-1989. Eine Ausnahme bildet auch hier die Beratung und Beantragung, mit welcher die Personen aus der Eintrittsjahrklasse 2000 und später zufriedener sind als die anderen Klassen. Da die „Neuen“ (Eintrittsklasse 2000 und später) für die weitere Entwicklung der Forschung an der Universität Kassel wichtig sind und sie fast 40 % der Befragten ausmachen, muss beachtet werden, dass ihre Bewertung der Bewirtschaftung mit 3,9 deutlich über dem Mittelwert von 3,4 liegt. Auch hier muss beachtet werden, dass die Eintrittsjahrklasse 1970-1979 nur schwach besetzt war.

## Faktorenanalyse mit den Variablen der Wichtigkeit

Ein weiterer Punkt der bei der Evaluation erfasst wurde, war die Einschätzung der Wichtigkeit verschiedener Dienstleistungen. Auch hier wurde geprüft, ob die Vielzahl von Items nicht zu wenigen Faktoren zusammengefasst werden können. Es wurde das selbe Verfahren wie oben beschrieben angewandt. Die ursprünglich 30 Variablen konnten zu 5 folgenden Faktoren zusammengefasst werden:

1. Unterstützung bei der Antragstellung / Projektarbeit
2. Dienstleistungen der Haushaltsabteilung
3. Kontoauszug
4. Projektabschluss
5. Buchung

Bei Betrachtung der Faktorenwerten innerhalb der Gruppen (Anzahl der Projekte, Fachbereichsgruppen und Eintrittsjahrklassen) stellt man fest, dass hier die Bewertungen zwischen den Gruppen stärker variieren als bei den Zufriedenheitsfaktoren. Personen, die wenige Projekte durchgeführt haben, erachten Unterstützung bei der Antragstellung und beim Projektabschluss für deutlich wichtiger als projekterfahrene Personen. Dienstleistungen der Haushaltsabteilung halten sie jedoch für weniger wichtig als Personen, die bereits mehrere Projekte durchgeführt haben.

Bei den Fachbereichsgruppen gibt es bei der Einschätzung der Wichtigkeit ebenfalls größere Differenzen. Personen aus der Fachbereichsgruppe 2 (FB 6,11-18) halten Service bei der Buchung für deutlich wichtiger als Personen aus der Fachbereichsgruppe 1. Unterstützung bei der Antragsstellung / Projektarbeit finden Personen aus der Fachbereichsgruppe 1 für wesentlich wichtiger.

Bei der Betrachtung der Eintrittsjahrklassen wird ein inhomogenes Antwortverhalten zwischen den Klassen sichtbar, die eine Aussage nach Tendenzen unmöglich macht. Es ist keine Aussage möglich ob Personen, die bereits lange an der Universität Kassel arbeiten, ein anderes Antwortverhalten zeigen als Personen, die noch nicht lange an die Universität Kassel berufen sind. Auffällig ist jedoch, dass Personen aus dem Eintrittsjahr 1980-1989 Hilfe beim Projektabschluss für deutlich wichtiger halten als andere Eintrittsjahrklassen, im Gegenzug die Unterstützung bei der Antragstellung / Projektarbeit für wesentlich unwichtiger halten als andere Gruppen (insbesondere als Personen aus der Eintrittsklasse >2000).

## Betrachtung der Mittelwerte (Wichtigkeit)

Nach der Faktorenanalyse wurden auch hier Summenindices gebildet, um sich die Mittelwerte der einzelnen Gruppen genauer analysieren zu können. Insgesamt wird die Wichtigkeit die Hilfe beim Projektabschluss für eher wichtig bis eher unwichtig (3,6), die Unterstützung von Angeboten für Externe für eher wichtig (3,3), die Dienstleistungen der Haushaltsabteilung für wichtig (2,1), die genauere Darstellung im Kontoauszug für sehr wichtig bis wichtig (1,6) und der Service, damit eine eigene Buchführung entfallen kann, für sehr wichtig (1,3) eingeschätzt.

Die Unterschiede zwischen den Fachbereichsgruppen sind eher gering. Es lassen sich leichte Tendenzen feststellen, dass die Fachbereichsgruppe 1 die verschiedenen Dimensionen für wichtiger einschätzt, mit Ausnahme der Frage, ob eine eigene Buchführung entfallen kann.

Personen, die bereits viele Projekte durchgeführt haben, finden die Unterstützung bei der Antragstellung / Projektarbeit und beim Projektabschluss erwartungsgemäß für unwichtiger als Personen, die wenige Projekte durchgeführt haben.

Personen, aus der Eintrittsklasse 2000 und später (die „Neuen“) halten im Schnitt die verschiedenen Dienstleistungen für wichtiger als die anderen Eintrittsjahrklassen.

An sich werden die einzelnen Dimensionen recht einheitlich von den verschiedenen Gruppen bewertet. Nur bei der Unterstützung bei der Antragstellung / Projektarbeit und beim Projektabschluss gibt es deutlichere Unterschiede zwischen den Gruppen.

Der Service, damit eine eigene Buchung entfallen kann, wird von allen Gruppen als wichtigstes erachtet; danach folgen die genaueren Angaben im Kontoauszug und die Dienstleistungen der Haushaltsabteilung. Für eher wichtig bis eher unwichtig werden die Unterstützung bei der Antragstellung und die Hilfe beim Projektabschluss erachtet.



## Beantwortung der offenen Fragen

Offene Antwortfelder bieten die Chance, zusätzliche Informationen zu den vorgegebenen Fragen zu erhalten und sie ggfs. Mit den Bewertungen vergleichen zu können. Auch bei dieser Befragung sind diese Antworten sorgfältig ausgewertet worden. Es finden sich in den Antworten sehr allgemeine und teilweise sehr unspezifische Kritiken, sehr spezifische Anforderungen an Services, wertvolle Hinweise zur Ergänzung der Angebote, aber auch Unkenntnis der vorhandenen Dienstleistungsangebote.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Antworten, dass der Service im Bereich von EU-Projekten, deren Beantragung und Bewirtschaftung sehr komplex ist, dringend erweitert und verbessert werden muss. Diese Kritik wird manchmal sehr harsch formuliert:

- „fehlt Unterstützung/Expertise bei komplexeren Anträgen (z.B. EU)“
- „Eine vernünftige Unterstützung bei EU-Projekten“
- „Abrechnungs- und Vertragsmodalitäten bei EU-Projekten“
- „Finanzmanagement, Kontakte, Unterstützung bei EU-Projekten“
- „juristischen und administrativen Rat bei der Abwicklung von EU-Projekten“

Es findet sich folgende Anmerkungen:

- „Ansprechpartner in der Verwaltung wechseln sehr häufig und wir haben keine festen Ansprechzeiten, d.h. oft geht eine Woche bis zur Klärung eines Sachverhalts vorbei“
- „kompetente Ansprechpartner die mit den Details einzelner Förderprojekte vertraut sind ...“

Diese Anmerkungen lassen sich dahin interpretieren, dass „ein Gesicht“ zu Verwaltungsabläufen gehört, dass den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als verlässliche und gut verfügbare Ansprechperson vertraut ist. Dass zur Zeit für verschiedene Förderer oder Vorgänge (z.B. Personaleinstellungen) unterschiedliche Personen zuständig sind, wird als wechselnder Ansprechpartner interpretiert. Hier können Organisationsformen wie sie in anderen Hochschulen praktiziert werden, in angemessenem Maße Abhilfe schaffen. Die Haushaltsabteilung hat diesen Kritikpunkt aufgegriffen und wird im neuen Jahr Maßnahmen ergreifen. Eine vollständige Übertragung von Kompetenz in Rechts-, Haushalts- und Personalangelegenheiten auf eine Person wird aber nur schwerlich möglich sein.

Immer wieder wird hingewiesen auf:

- „Spezifische Bedürfnisse der Geisteswissenschaft“
- „Fachspezifisch differenzierte Informationen und Betreuung“
- „Fachspezifische Fördermöglichkeiten“
- „Systematisch geordnete fach- und themenspezifische Angebote“

Mit dem neuen „Informationsdienst Forschung, Internationales, Transfer – FIT für die Wissenschaft“ werden diese Bedarfe in Zukunft besser erfüllt. Mit ELFI, dem Elektronischen Forschungsförder-Informationssystem, für das die Universität Kassel bezahlt, ist das über eine Recherche aber auch bisher schon möglich. Aber nur 4 % der Befragten nutzen ELFI.

Im Folgenden sind Forderungen in den offenen Antworten aufgeführt wie z.B.

- „Musteranträge“
- „Beispiele für typische Fehler“
- „Auffinden von Förderinstitutionen und Ausschreibungen“
- „Bildung von Anspartöpfen, in die mehrere Kleinprojekte eingezahlt werden“
- „Die sachliche und finanzielle Unterstützung bei den sehr teuren Patentangelegenheiten“

Diese Forderungen sind schon realisiert, werden aber offensichtlich nicht wahrgenommen. Auch der Bedarf nach „Insider-Informationen“ ist vielfach durch Broschüren und Beratungsangebote schon abgedeckt, muss aber offensichtlich besser bekannt gemacht werden, damit er zielgerichtet genutzt werden kann.

Zusätzlich zu den abgefragten Beratungsangeboten wird in den offenen Fragen auf die Angebote durch das Ost-West-Wissenschaftszentrum (OWWZ) und den DFG-Vertrauensdozenten der Universität Kassel

hingewiesen. Zum Wintersemester 2004/2005 wird ein Netzwerk DFG-erfahrener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Beratungsangebot zur DFG-Förderung an der Universität Kassel verbessern.

Zwei Anregungen müssen dringend auf ihre Realisierung überprüft werden:

- „ProgrammSuchService“ bei vorhandener Projektidee
- zeitlich temporär verfügbare Coaches für Projekt-Vorhaben

Welche Konsequenzen sollten aus den Ergebnissen der Befragung gezogen werden?

1. die Kritik insbesondere hinsichtlich des Kontoauszugs und der Buchung muss soweit dies noch nicht durch die Einführung des Kontoauszugs 2 geschehen ist, aufgegriffen werden, da hier umfangreiche Arbeiten sehr oft an zwei Stellen parallel durchgeführt werden.
2. Der Service im Bereich von EU-Projekten muss dringend erweitert werden. Wie an den meisten Hochschulen bereits realisiert, sollte es eine Servicestelle auch an der UniK geben, die sich mit den fachspezifischen Forschungs-Programmen der EU befasst und als Kontaktstelle zwischen Universität und EU-Kommission fungiert.
3. Service, der vorhanden, aber nicht bekannt ist, muss popularisiert werden.
4. Das Prinzip „es gehört ein Gesicht zu Verwaltungsabläufen“ muss konsequent weiterentwickelt werden.
5. die Verwertung von Forschungsergebnissen muss als Teil der Finanzierung der Universität Kassel entwickelt werden.

Viele der Kritiken und Anregungen sind sicher nicht mit der vorhandenen Personalausstattung der verschiedenen Service-Bereiche aufzunehmen. Offenbar ist aber, dass es deutliche Prioritäten in der Umsetzung geben muss. Es ist zudem zu überlegen, ob und wie zusätzlich geforderte spezifische Leistungen der Servicebereiche wie „ „ProgrammSuchService“ bei vorhandener Projektidee“ oder „zeitlich temporär verfügbare Coaches für Projekt-Vorhaben“ von den Nutzern finanziell abgegolten werden könnten.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die staatliche Grundfinanzierung der Hochschulen zumindest stagnieren wird. Von daher wird die Notwendigkeit der Einwerbung von Drittmitteln und der Realisierung von Erlösen aus der Verwertung von Forschungsergebnissen dramatisch zunehmen. Innerhalb der Organisation der Universität Kassel müssen daher die „neuen“ Aufgaben gegenüber den „alten“, die „Kür“ gegenüber der „Pflicht“ angemessen gewichtet werden. Es sollte unter dem Gesichtspunkt der mittelfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten angemessene Service-Strukturen entwickelt werden, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UniK motivieren, diese zusätzlichen Aufgaben auch zu leisten. Wie können die mit der Akquisition, Abwicklung und Verwertung befassten Servicebereiche diese möglichst von zusätzlichen administrativen Aufgaben entlasten? Die Befragung gibt wichtige Hinweise, wo und wie das geschehen muss.

Die Auswertung soll mit einem Ergebnis und drei positiven Antworten aus den offenen Fragen geschlossen werden:

Bemerkenswert ist, dass der bei allen Fragekomplexen geforderte Vergleich mit der Vorgängerinstitution, aus der die Befragten kommen, in allen Fällen eine höhere Zufriedenheit mit dem Service an der Universität Kassel zeigt. Dies ist sehr positiv zu werten, da in der Regel die Vergangenheit „verklärt“ wird und der Mythos „vorher war alles besser“ oft kultiviert wird.

Die positiven Antworten sind:

- „Die Unterstützung auf der Sachbearbeiter-Ebene war immer wohltuend und ausreichend für meinen Erfolg“
- „Juristische Beratung = sehr gut“
- Ich fühle mich durch den o.g. e-mail-verteiler, regelmäßige hardcopy-broschüren, die home-page des forschungsreferats und ggf. persönliche tel.-gespräche umfassend informiert“

Das ist Ermutigung und Ansporn für die weitere Verbesserung des Service im Drittmittelbereich der Universität Kassel!

## **Anhang**

**Offene Fragen**

**Faktorenanalyse**

**Tabellen und Grafiken**

**Fragebogen**



## Offene Fragen



**In welcher Institution waren Sie vorher beschäftigt? (Teil 1)**

<b>Universitäten</b>	<b>62</b>	<b>Fachhochschule</b>	<b>6</b>	<b>Technische Uni</b>	<b>7</b>	<b>sonstige Hochschulen</b>	<b>5</b>
Universität	7	Fachhochschule	1	RWTH Aachen	1	Hochschule	1
Brandenburgische Technische Universität	1	Fachhochschule Bielefeld	2	Technische Universität	1	Hochschule der Künste Berlin	1
MRC-Lab for Molecular Cell Biology University College London	1	Fachhochschule Frankfurt/M.	2	Technische Universität Berlin	1	Med. Hochschule Hannover	1
Universität Augsburg	1	Fachhochschule Fulda	1	Technische Universität Darmstadt	1	Pädagogische Hochschule Münster	1
Universität Berlin (Freie)	1			Technische Universität Dresden	1	Tierärztliche Hochschule Hannover	1
Universität Berlin (Humboldt)	1			Technische Universität München	1		
Universität Bielefeld	1			Technische Universität München-Weihenstephan	1		
Universität Bochum	4						
Universität Bonn	3						
Universität Bremen	1						
Universität Dortmund	1						
Universität Düsseldorf	2						
Universität Eichstätt	1						
Universität Erfurt	1						
Universität Essen	1						
Universität Frankfurt	2						
Universität Freiburg	1						
Universität Göttingen	3						
Universität Hamburg Harburg	1						
Universität Hannover	2						
Universität Heidelberg	3						
Universität Karlsruhe	1						
Universität Köln	3						
Universität Luebeck	1						
Universität Magdeburg	5						
Universität Mannheim	1						
Universität Marburg	1						
Universität Münster	1						
Universität Osnabrück	2						
Universität Siegen	1						
Universität Stuttgart	1						
Universität Tübingen	1						
Universität Würzburg	4						
Universität Zürich	1						

**In welcher Institution waren Sie vorher beschäftigt? (Teil 2)**

<b>Industrie</b>	<b>7</b>	<b>Dienstleistung</b>	<b>2</b>	<b>Forschung</b>	<b>8</b>	<b>Wirtschaft</b>	<b>3</b>	<b>Behörde</b>	<b>1</b>	<b>sonstiges</b>	<b>6</b>	<b>keine Antwort</b>	<b>15</b>
Industrie	6	Consulting	1	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M.	1	Privatwirtschaft	2	Schulbehörde Hamburg	1	EAP-Berlin-Madrid-Oxford-Paris	1		
MTU	1	Ingenieurbüro	1	DLR	2	Steierwald Schönharting & Partner, Stuttgart	1			frei	1		
				Hess. Landesanstalt f. Umwelt	1					Freie Künstler	1		
				Institut für Hochschulforschung Wittenberg	2					Ich bin nur als Vertretungsprofessorin beschäftigt!	1		
				Max-Planck-Institut	2					NLKH Göttingen	1		
				VARTA Batterie AG, Direktor Forschung und Technologie	1					selbstständig	1		

<b><u>Andere Förderer (Drittmittelgeber)</u></b>							
<b>Staatlich</b>	<b>17</b>	<b>Wirtschaft / Industrie</b>	<b>5</b>	<b>Stiftungen</b>	<b>12</b>	<b>sonstiges</b>	<b>9</b>
BAST, BiBB	2	BfA	1	Bertelsmann Stiftung	1	Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer RKW Hessen	1
BLE KTBL Land Niedersachsen	1	Fonds der Chemischen Industrie	1	Daimler Benz Stiftung	1	Deutsche Reiterliche Vereinigung	2
BMFT	1	Industrieverbände	1	Dr. Robert Pflieger Stiftung Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation	1	EUA, UNESCO, OECD	1
BMVEL	2	NRC-Helmholtz Fonds der Chemischen Industrie	1	Hans Böckler Stiftung	2	GTZ	1
Bundesministerium des Innern	1	Vorwiegend Industrieunternehmen	1	Karola Plassmann Stiftung	1	Kirchliche Institutionen der Entwicklungshilfe	1
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen	2			Lienert-Stiftung	1	NATO Advanced Study Inst.	1
Bundesministerium	1			private Stiftungen	1	Stadt Kassel Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck	1
Landesministerium	2			Schaumann-Stiftung Zuchtverbände	1	Universitäts- Institutionen	1
Hessisches Wirtschaftsministerium	1			Schleswig-Holstein-Technologiestiftung	1		
Land NRW	1			Werner Reimers Stiftung	2		
Landesministerien Kommunale Einrichtungen	1						
Landesregierungen HBS	1						
Landeszentrale für Politische Bildung	1						

### **Welche anderen Informationsdienste nutzen Sie?**

Web pages von Förderern  
 Internetabrufe, Newsletter, Infos per Post  
 BMBF-Verteiler BAuA-Verteiler EU-Verteiler verschiedener Programme  
 DFG Seiten, EU-Seiten,  
 zu meinem Fachgebiet spezielle Verbände mit Nachrichtendiensten u.a. auch Forschungsförderung  
 internet allgemein  
 internet

Infos der Stiftungen  
 Europäische Kommission  
 OWWZ  
 Kontakte zu universitären und industriellen Partnern  
 Spielte für meine Tätigkeit keine Rolle, da die Informationen direkt eingeholt wurden  
 einschlägige Ankündigungen EU

zahlreiche  
 keine Nutzung

### **Welche Informationsangebote fehlen aus Ihrer Sicht an der Universität Kassel?**

#### **schriftliche Hilfestellungen (3)**

Übersichten  
 Musteranträge  
 Beispiele für erfolgreiche Anträge zugänglich machen; Ursachen und Begründungen von Ablehnungen skizzieren

#### **Beratungen und Betreuung (7)**

weniger Information, eher fehlt Unterstützung/Expertise bei komplexeren Anträgen (z.B. EU)  
 regelmäßige Seminare zum Projektmanagement von Forschungsprojekten  
 Eine vernünftige Unterstützung bei EU-Projekten  
 Eine vernünftige Betreuung für EU-Projekte  
 Beratung bei der Erstellung von Forschungsanträgen  
 Wie unterstützt Uni Kassel konkret eingeworbene Projekte  
 Hilfestellung bei EU und DFG Anträge

#### **fachspezifische Fördermöglichkeiten (4)**

fachspezifische Fördermöglichkeiten  
 Systematisch geordnete fach- und themenspezifische Angebote  
 über Förderungsprogramme in Geisteswissenschaften  
 spezielle Angaben zur Förderung in den Geisteswissenschaften, auch im europäischen Rahmen

#### **mehr Informationen (7)**

Infos über EU-Forschung  
 Informationen zu speziellen einzelnen Programmen, die nur themenspezifisch zugestellt werden  
 Info über wesentliche Stipendien -Humboldt  
 Schwerpunktprogramme DFG, BMBF, usw.  
 Weitergehende Informationen als die üblichen die eher oberflächigen Mails  
 Insider Informationen. Bei Ausschreibungen z.Bsp. des BMBF sind die Karten oft schon verteilt bzw. die Ausschreibungstermine so kurzfristig, dass keine vernünftigen Netzwerke geknüpft werden können  
 Vermittlung von Ansprechpartnern in Gremien der EU, Infos zur Abschätzung über Aufwand der Antragstellung, Abwicklung, Erfolgsrate sowie Unterstützung beim partnering

**Sonstiges (7)**

weiß nicht

keine Meinung, Information hole ich mir direkt von den Institutionen

Zu kurz erst hier, um das beurteilen zu können

Weiss ich nicht, ich habe sie noch nicht wirklich in Anspruch genommen.

kaum welche

2.5 und 2.6 sind für meine Situation nicht vergleichbar mit der Situation beamteter Hochschullehrer.

ich fühle mich durch den o.g. e-mail-verteiler, regelmäßige hardcopy-broschüren, die homepage des forschungsreferats und ggf. persönliche tel.-gespräche umfassend informiert

**Falls Sie andere Beratungsmöglichkeiten in Anspruch genommen haben, bei wem haben Sie sich beraten lassen? (9)**

Öffentlichkeitsarbeit

PIZ Personalabteilung FHG BIBB

TÜV-Akademie DFG-Beauftragter

EU an verschiedenen Orten (Bonn, Berlin)

Ost-West Wiss-Zentrum

KoWi

DFG Beratung Prof. Fricke

Informationen aus der hauptamtlichen Tätigkeit in der VYRTA AG

Juristische Beratung = sehr gut

**Welche andere Unterstützung? (18)**

Unterstützung bei der formalen Abwicklung der Projekte

Möglichkeit der Videokonferenz, bessere EDV Unterstützung, Projektplanung und Finanzmanagement

Aufwandsabschätzung Unterstützung bei der ABRECHNUNG!!!!

bei EU-Projekten

Beispiele für typische Fehler

bei Eu-Projekten die Auslandsunterstützung

Es braucht weniger Bürokratie und zeitlich schnellere Bearbeitung von Einstellungsunterlagen. Wir arbeiten bei Angebotserstellungen unter sehr hohem Zeitdruck. Eine Schleife durch Beratung und Uni-Verwaltung geht nur, wenn das innerhalb von wenigen Stunden erledigt wird. Ist jemand in Urlaub oder nicht da, ist keine Zeit mehr. Ich würde gerne bestimmte Formulare für die Kostenkalkulation und die Berechnung von Stunden und Gehältern sowohl der EU als auch des BMBF von jemand anderem machen lassen. Das müsste aber teilweise sozusagen über Nacht passieren.

Im Forschungsbereich können diese sehr fachspezifischen Unterstützungen jedoch kaum geboten werden!

Verwaltungstechnische Fragestellungen

Auffinden von Förderinstitutionen und Ausschreibungen

Allgemeine strategische Beratung; Abrechnungs- und Vertragsmodalitäten bei EU-Projekten; "ProgrammSuchService" bei vorhandener Projektidee

Qualifizierte Mitarbeiter

keine Störung bei Projekten

DAAD-Programme

DAAD-Programme

sehr wichtig: juristisch Finanzabsicherung Anerkennung

Für DFG Einzelantrag schwer vorstellbar.

Betrifft mich in der jetzigen Situation nicht mehr

### **Welche anderen Informationsdienste nutzen Sie?**

Web pages von Förderern  
 Internetabrufe, Newsletter, Infos per Post  
 BMBF-Verteiler BAuA-Verteiler EU-Verteiler verschiedener Programme  
 DFG Seiten, EU-Seiten,  
 zu meinem Fachgebiet spezielle Verbände mit Nachrichtendiensten u.a. auch Forschungsförderung  
 internet allgemein  
 internet

Infos der Stiftungen  
 Europäische Kommission  
 OWWZ  
 Kontakte zu universitären und industriellen Partnern  
 Spielte für meine Tätigkeit keine Rolle, da die Informationen direkt eingeholt wurden  
 einschlägige Ankündigungen EU

zahlreiche  
 keine Nutzung

### **An welchen Stellen fehlt Ihrer Meinung nach hinreichende Unterstützung bei der Beantragung von Projekten?**

#### **Finanzen (3)**

Finanzmanagement, Kontakte, Unterstützung bei EU Projekten  
 bei der Planung der Finanzen  
 Die Geldgeber sollten flexiblere Ablaufvarianten für die Durchführung haben. Das festgelegte Zeitkorsett (z.B. EU) ist für Forschung völlig unsinnig.

#### **Personal (6)**

Personalabteilung  
 Flexiblerer Umgang mit Personalmitteln durch Verwaltung beim Umsetzen von Mitarbeitern  
 Es fehlen trotz dem ehrlichen Bemühen aller in den Beratungsstellen tätigen an Leuten, welche sich mit den spezifischen Bedürfnissen der Geisteswissenschaft auskennen  
 Mitarbeiter  
 Personaleinstellungen  
 Personalplanung und Anschaffung v. Geräten

#### **Formulare und Anträge (3)**

Kostenkalkulationsblatt: monatliche Sätze wären sinnvoll, auch für C-Stelleninhaber, bei längeren Projekten: Lohnsteigerungsraten etc.  
 Ausfüllen von komplexen Formularen bei der Kostenkalkulation  
 Hilfestellung bei komplexen Anträgen wie z.B. EU, dort fehlen Erfahrungen.

#### **EU-Projekte (4)**

juristischen und administrativen Rat bei der Abwicklung von EU-Projekten  
 bei EU-Projekten  
 Formale Unterstützung insbes. auf Ebene der EU  
 fachlich kompetente, zeitlich temporär verfügbare Coaches für DFG-, DBU-, BMBF-, EU-Vorhaben

#### **sonstiges (8)**

Insiderinformationen siehe oben  
 flexible Aufbereitung der Fördermöglichkeiten z.B. für interdisziplinäre Projekte  
 DAAD-Programme  
 DAAD-Programme

noch mehr Postgraduierten Stipendien Einwerbung und entsprechende Unterstützung wäre wesentlich

Die Unterstützung auf der Sachbearbeiter-Ebene war immer wohltuend und ausreichend für meinen Erfolg. "MacKinsey" ist nicht erforderlich und würde nichts bringen außer Kosten.

Beantragung nein, aber bei der Durchführung

weiß nicht

### **Welche andere Gründe hatten sie ein Projekt im Nebenamt durchzuführen? (6)**

Wunsch des Auftraggebers

Teilweise kleine Volumina der Projekte

kurzfristige Realisierbarkeit "auf Abruf"

war als Nebentätigkeit angefragt

hoher Zeitaufwand für die Abwicklung

Es gab keine andere Möglichkeit für mich

### **Andere wichtige Dienstleistungen der Haushaltsabteilung (12)**

Bildung von Anspartöpfen in die mehrere Kleinprojekte eingezahlt werden und aus denen Personen längerfristig beschäftigt werden können (Reduzierung der Kettenverträge)

Patchwork von Finanzierung einer Stelle aus z.B. 3 Quellen mit ähnlichen bzw. ergänzenden Inhalten

so. flexibler und phantasievoller Umgang mit Mitteln

Übersichtliche Kontoauszüge, aus denen auch für einen buchhalterischen Laien auf den ersten Blick hervorgeht, wieviel Geld für welche Kostenkategorie noch auf dem jeweiligen Drittmittelkonto vorhanden ist (das gilt für die gesamte Buchführung, nicht nur der Drittmittel). In Vor-SAP-Zeiten in Frankfurt gab es solche Auszüge (siehe unten)

zeitnahe und korrekte Kontoführung

zeitnahe, verständliche Kontoauszüge, Hinweise bei drohendem Mittelverfall, Umwidmung von Mitteln

Flexibilität bei der Einstellung von MitarbeiterInnen

kompetente Ansprechpartner die mit den Details einzelner Förderprojekte vertraut sind auch außerhalb der Uni zB EU-advisor etc. Abrechenbarkeit (vgl. Frage 1 ) besonders wichtig

juristische Fragen, einfachere und schnellere Abwicklung mit Werkverträgen, einfachere Abwicklung bei Personaleinstellung

Ausarbeitung v. Anträgen nach Vorgaben der Förderer

Leider sehe ich im Augenblick hier keine Unterstützung. Nicht einmal Räume standen bei meiner Tagung zur Verfügung.

Ist nicht vergleichbar!

## **Welche Zusatzinformationen zu bestimmten Ausgaben halten Sie im Kontoauszug für sinnvoll?**

### **Übersichtlichkeit (5)**

Lesbarkeit

Das Weglassen der verwaltungsinternen Details wäre sehr hilfreich für die Lesbarkeit. Dafür mehr Stichworte zur Nachvollziehbarkeit des Anlasses der Ausgabe, nicht so sehr der buchtechnischen Umsetzung. Der Kontoauszug sollte dem Forscher dienen und nicht dem Sachbearbeiter, diese könnten sich einen eigenen Ausdruck anlegen.

Der Kontoauszug sollte eher vereinfacht werden (s.o.). Hilfreiche Zusatzinformationen sind Gesamtsummen. Beispiel: Für die letzte Mittelanforderung innerhalb einer Bewilligungsperiode ist es bei der DFG erforderlich, den möglichst exakten Restbetrag anzufordern. Bei der Berechnung dieses Restbetrags für die Personalmittel muss man sich sehr mühsam die drei bis fünf Einzelposten der monatlichen Personalkosten zusammenaddieren, die Kosten für die verbleibenden Monate interpolieren und mit den bereits angeforderten Mitteln verrechnen. Es wäre dafür hilfreich, überschlägig zu wissen, was die bewilligte und mit einer bestimmten Person besetzte Stelle für 2 Jahre insgesamt kostet (incl. aller AN und AG-Anteile, Urlaubs- und Weihnachtsgeld etc.)

Unübersichtlichkeit hinsichtlich der Vorsteuer und der Mehrwertsteuer wie bei Privatkonten üblicher Aufbau

### **Personalkosten (3)**

Personalkosten: - Bei Umbuchungen Angabe der betreffenden Person, Gegenkonto, Zeitraum - bei nicht kompletten Monaten: wieviel/welche Tage eines Monats wurden gebucht

z.B. Gesamtsumme der Personalmittel

Personalkosten erscheinen gestückelt durch Arbeitgeberanteile etc. Benötige im Prinzip nur die Endsumme und das Zeitnah

### **Sonstiges (7)**

Angabe der verfügbaren Restmittel inkl Verfallsdatum und Ansprechpartner in der Verwaltung

Fehlbuchung

bessere Schulung des TA-Personals

Angabe der verfügbaren Restmittel inkl Verfallsdatum und Ansprechpartner in der Verwaltung

wann wurden angeordnete Überweisungen getätigt

Verwendungszweck und Erfolgs- Misserfolgsangabe

genaue Beschreibung vom Verwendungszweck// Gehalt in einer Summe//Bei Umbuchungen sinnvolle Beschreibung worum es geht

### **weiß nicht (4)**

Auszug noch nicht genutzt

Ich sehe mir die Kontoauszüge meist nicht im Einzelnen an, das macht eine Mitarbeiterin im Sekretariat.

weiß nicht, ich sehe die Auszüge kaum

keine

## **Welche anderen Dinge müssten beachtet werden, damit eine eigene Buchführung entfallen kann?**

### **eigene Buchführung kann nicht entfallen (3)**

eigene Buchung und eigene Buchführung wäre gut, wenn entsprechendes Personal zur Verfügung stünde, wir machen eine eigene "Buchführung", die aber nicht professionell sein kann.

Ein Verzicht auf eine eigene Buchführung ist unmöglich da verschiedene Drittmittel und Haushaltskonten existieren.

die eigene Buchführung muss ohnehin geführt werden, also könnte die der Verwaltung entfallen oder minimiert werden



**Sonstiges (7)**

Korrekte und zeitnahe Buchung  
 Rückstellungen von Mittel für festgelegte Ausgaben (Personal, Bestellungen usw.)  
 Der Kontoauszug muss korrekt sein !!!!!  
 Buchungen dauern so lange, dass Skonto regelmäßig verfällt  
 Eine fehlerfreie Zuordnung der Gelder  
 Kennzeichnung v. Fehlbuchungen  
 Keine Belastung ohne vorherige Zeichnung

**Welchen zusätzlichen Service erwarten Sie bei der Bewirtschaftung der Mittel Dritter?****Zeitnahe Buchung (4)**

Zeitnahe, nachvollziehbare Buchungen  
 schnellere Buchung, schnellere Verwaltungswege  
 nachvollziehbare, zeitnahe Buchführung  
 zeitnahe und korrekte Buchungen. In dieser Hinsicht sind meine Erfahrungen mit der Uni Kassel extrem negativ!!

**Sonstiges (10)**

Unbürokratischer und flexibler Umgang bei notwendigen Anschaffung und bei erforderlichen Ausgaben  
 den Anreiz Drittmittel über die Hochschule einzuwerben durch z.B. 10% der Gegenfinanzierung durch das Bundesland (ist an anderen Hochschulen üblich). Es fehlt an der Uni Kassel eindeutig der Anreiz mehr zu tun als unbedingt notwendig.

insbesondere bei der Abwicklung von Abrechnungen. Ein Hauptproblem ist die die extreme Limitierung der Verwendung - eine effiziente Haushaltsführung wird komplett verhindert da nur versucht wird Gelder verzweifelt auszugeben oder an der falschen Stelle zu sparen.

Gerade bei Industriaufträgen ist SCHNELLIGKEIT oft unabdingbar. Eine unverzügliche Beratung/Bearbeitung bzw. Abstimmung bei der Angebotserstellung über Personalsätze, Mehrwertsteuerfragen, notwendige Unterschriften etc. wäre wünschenswert

zinsgünstige Anlage von Überschussmittel  
 eine weitgehende Entlastung von Verwaltungsaufgaben

Größeren Spielraum bei der Mittelverwendung

in Kassel bekommt man am Projektende keinen Verwendungsnachweis von der HH-Abteilung ????

Mitarbeiterunterstützung  
 Funktionierendes SAP

keinen

**Von welchem externen Service werden Sie für ihre Öffentlichkeitsarbeit unterstützt?****Presse (2)**

eigener Presseverteiler  
 Presse

**Sonstiges (2)**

Fraunhofer Gesellschaft

Eigene Veröffentlichungstätigkeit ist unabdingbar: "Wenn man sich nicht selbst lobt, wer soll es dann tun?"(E. Justi im privaten Gespräch.)

**bisher nicht genutzt (3)**

Ich nutze diese Servicemöglichkeiten derzeit nicht, überlege mir aber dies künftig zu tun  
 Bisher nicht beansprucht  
 bisher nicht genutzt

## **Welchen Service im Bereich der Verwertung vermissen Sie noch? (9)**

Juristen, der prinzipiell die Vorklärung macht  
integrierte Beratung jüngerer neuer Mitarbeiter

Dass wichtige Schreiben von der EU oder Projektkoordinatoren an den Kanzler auch an die (richtigen) Betroffenen zeitnah weitergeleitet werden

Da es bei mir/uns auf Publikation ankommt, wofür meistens das Geld fehlt, weiß ich keine Lösung. Dilemma: Wenn Auftraggeber die Forschungsberichte womöglich ohne mich zu fragen und ohne mich zu benachrichtigen, einfach ins Internet stellen, ist kaum ein Verlag mehr bereit, die Ergebnisse in Buchform zu publizieren bzw. verlangt einen gesalzenen Druckkostenzuschuss, der mit Projektkosten nicht zu decken ist. Das ist ein immer größer werdendes Problem.

Mitarbeiterunterstützung

Internationale Verwertung

Die sachliche und finanzielle Unterstützung bei den sehr teuren Patentangelegenheiten.

Die ersten 4 Fragen in 6.4 sind nicht sinnvoll, z. B. für die Publikation von Forschungsergebnissen ist keine Hilfe sinnvoll.

keinen

## **Haben Sie zusätzliche Anmerkungen, Anregungen und kritische Kommentare zu den von uns befragten Feldern?**

### **Anregungen (4)**

Ansprechpartner in der Verwaltung wechseln sehr häufig und wir haben keine festen Ansprechzeiten dh of geht eine Woche bis zur Klärung eines Sachverhalts vorbei

Akquisition, Durchführung und Auswertung von Drittmittelprojekten finden in einem Netzwerk von Auftraggeber, Auftragnehmer / bearbeitender Stelle (hier: Fachgebiet) und beteiligten Fachgremien statt. Die Universitätsverwaltung kann auf Grund mangelnder fachlicher Kompetenz hierzu kaum etwas beitragen.

Es gibt keinen Bonus für Drittmiteleinwerbung von der Hochschule bzw. vom Land. Das sieht in anderen Hochschulen und Bundesländern anders aus. Neben der problemlosen Zurverfügungstellung von gut ausgestatteten (mit EDV etc.) Arbeitsplätzen bekam ich zuvor an zwei anderen Hochschulen meinen Fachgebietsetat um 4 bzw. 3 % der Summe der eingeworbenen Drittmittel aufgestockt. Hier hat man nur die Mehrarbeit und den Ärger Räume, Möbel und EDV für Drittmittelbeschäftigte zu bekommen.

zu geringes Gewicht der Geisteswissenschaften

### **Kritik am Fragebogen (5)**

Viele Fragen sind nicht relevant. Die Universität kann mir nicht bei Partnersuche, Antragstellung oder Publikation von Forschungsergebnissen helfen! Hilfe wäre sinnvoll bei formalen Fragen. Da wäre evtl. die Nennung von erfahrenen Antragstellern sinnvoll (aber ob die für Beratung und Hilfestellung Zeit und Lust haben?).

Anmerkungen zu ihrem Fragebogen: Fragen zum Teil nicht lesbar. Zuordnung der Antwortkästchen unklar.

Derartig umfangreiche Fragebögen sind eine echte Tortur und steigern keineswegs das Interesse diese vollständig auszufüllen!

Zufrieden bedeutet oft "nur nicht mehr Bürokratie". Das war bisher lobenswert!

Die Frage "Information" und "Verwertung" ist nicht sinnvoll.

### **Fragebogen eigentlich nicht für Person relevant (2)**

Habe bisher noch keine Erfahrungen mit den Angeboten gemacht, deren Bewertung ich hier vornehmen sollte.

als Vertretungsprofessorin das mein Fachgebiet von mir nur vertretend geleitet wird, können momentan keine Anstrengungen zu Drittmittelprojekten unternommen werden.

## Faktoranalyse

## Warum eine Faktoranalyse?

### Am Beispiel der Zufriedenheit

In der Evaluation des Forschungsreferates Universität Kassel Transfer wurden die Beteiligten unter anderem nach deren Zufriedenheit befragt. Um einen Einblick zu bekommen, mit welchen Bereichen die Nutzer des Service vom Forschungsreferat zufrieden sind, wurden die Beteiligten sehr detailliert nach verschiedenen Aspekten befragt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Zufriedenheit mit den angebotenen Informationen, mit der Beratung, der Beantragung, der Verwertung, der Bewirtschaftung, der Abrechnung und der Zeitnähe gelegt. Um einen Eindruck von der Zufriedenheit mit diesen Bereichen zu bekommen, wurden 28 Items verwendet.

Es war jedoch anzunehmen, dass nicht alle der verwendeten Variablen unabhängig von einander und so nicht unbedingt notwendig sind, um die Zufriedenheit in den verschiedenen Bereichen zu erklären. Hinter diesen 28 Variablen steckten wahrscheinlich komplexere Faktoren / Dimensionen, die zur Ermittlung der Zufriedenheit ausgereicht hätten.

Deshalb wurde versucht mithilfe der Faktorenanalyse aus der Vielzahl der Variablen die voneinander unabhängigen Einflussfaktoren herauszusuchen, die dann weiteren Analysen zugrunde gelegt werden können.

Durch diese Reduktion der Variablen lassen sich für weitere empirische Untersuchungen erhebliche Vorteile gewinnen. Es können somit zum Beispiel bessere Grafiken zur Veranschaulichung der Zufriedenheit erstellt werden, auch die Kreuztabellierung, um z.B. herauszufinden, ob es hinsichtlich der Zufriedenheit Unterschiede zwischen den Fachbereichskulturen gibt, ist mithilfe einer Variablenreduktion einfacher und übersichtlicher.

Zunächst wird bei der Faktorenanalyse untersucht, ob es Korrelationen zwischen den unterschiedlichen Variablen gibt. Falls dies der Fall ist, geht die Faktoranalyse davon aus, dass diese Korrelationen zustande kommen, weil hinter den Variablen eine weitere Einflussgröße steht.

Dies konnte in diesem Fall angenommen werden, da die einzelnen Variablen zum Beispiel unterschiedliche Aspekte des ökonomischen Bereichs abfragten.

Wir konnten, bedingt durch die hohe Korrelation zwischen diesen Variablen, annehmen, dass es ausgereicht hätte, nur nach der allgemeinen Zufriedenheit mit den ökonomischen Aspekten zu fragen. Um dies wissenschaftlich abzusichern, wurde im Folgenden die Faktoranalyse angewandt.

Als erstes wurden alle Variablen, die die Zufriedenheit messen mit einander korreliert. Dabei wurde festgestellt, dass eine große Anzahl von Korrelationen vorliegen und diese auch sehr häufig signifikant sind.

So war wie oben beschrieben anzunehmen, dass hinter der Vielzahl an Variablen größere Einflussfaktoren/Dimensionen steckten.

Um sich abzusichern, dass die Faktorenanalyse auch verwendet werden darf, wurde zum einen eine Anti-Image-Kovarianz-Matrix erstellt und zum anderen das Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium berechnet.

Die Korrelationsmatrix ist laut dem Anti-Image-Analyse zulässig für eine Faktorenanalyse, wenn weniger als 25% der nicht-diagonalen Elemente ungleich Null ( $>0,09$ ) sind. Bei den 28 Variablen der Zufriedenheit lag der Anteil mit 8,7 % deutlich unter dieser Grenze und somit konnte davon ausgegangen werden, dass eine Faktorenanalyse zulässig ist.

Mit Hilfe des Kaiser-Meyer-Olkin-Kriteriums kann auf Basis der Anti-Image-Korrelations-Matrix eine Prüfgröße (MSA) berechnet werden, die den Umfang anzeigt, mit der die Ausgangsvariablen zusammengehören. Diese Analyse ist deshalb nützlich, da sie nicht nur Auskunft über die Korrelationsmatrix, sondern auch über die Verwendbarkeit der einzelnen Variablen bei der Faktoranalyse gibt. Variablen die einen Wert unter 0,5 haben gelten als untragbar für die Faktoranalyse. Wichtig ist somit bei diesem Test die Betrachtung der Diagonalwerte. Bei der ersten Analyse war festzustellen, dass die Variable „Unterstützung bei der Publikation von Forschungsergebnis“ (V6\_4\_1) und die Variable „Unterstützung bei der Gründung

von Unternehmen“ (V6\_4\_6) unter diese Kategorie fallen. Die restlichen Variablen hatten im Durchschnitt einen Wert von 0,68 und waren somit für die Faktorenanalyse mittelmäßig bis ziemlich gut geeignet.

Daraufhin wurden im folgenden die Variablen V6\_4\_1 und V6\_4\_6 von der Faktoranalyse ausgeschlossen.

Aufgrund dessen wurde erneut eine Anti-Image-Kovarianz-Matrix erstellt und das Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium errechnet.

Die Anti-Image-Kovarianz-Matrix fiel nun mit 7,3% Elementen über dem Wert 0,09 noch besser aus als die erste. Auch der Durchschnitt des Kaiser-Meyer-Olkin-Kriteriums fiel mit 0,72 (ziemlich gut) besser aus. Nun lagen keine Variablen mehr unter der Grenze von 0,5 und somit waren die Variablen für eine Faktorenanalyse geeignet.

Bei der Prüfung der Kommunalitäten, welche angeben, ob die Gesamtvarianz einer Variable durch den gemeinsamen Faktor ausreichend geklärt werden kann, kamen zufriedenstellende Ergebnisse heraus. Lediglich bei den Variablen V6\_2\_3 (Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit durch Externe Service), V6\_8\_1 (Zufriedenheit mit dem Service für Verwertung im Vergleich zur vorherigen Institution), V7\_1\_6 (allgemeine Zufriedenheit mit der Verwertung) und V5\_6\_1 (Kontoauszug) zeigen die relativ geringen Werte, dass man Überlegungen anstellen könnte, ob man diese Variablen auch von der Faktorenanalyse ausschließen könnte. Diese Überlegungen wurden nach der Betrachtung der Faktoren jedoch fallen gelassen, da diese Variablen sich inhaltlich gut in die Dimensionen eingliedern.

Aufgrund der Voruntersuchungen und inhaltlicher Überlegungen wurde die Anzahl der Faktoren auf 6 festgelegt. Insgesamt werden 60,4 % der Gesamtvarianzen durch diese sechs Faktoren erklärt.

Man erhält, die bereits oben angeführten sechs, gut abgrenzbaren Faktoren, denen nach inhaltlichen Überlegungen folgende Überschriften gegeben werden können:

Faktor 1:	Beratung und Betrachtung
Faktor 2:	Unterstützung bei der Entwicklung von angeboten für Externe
Faktor 3:	Bewirtschaftung eingeworbener Mittel
Faktor 4:	Informationsangebot
Faktor 5:	Zeitnähe von Prozessen
Faktor 6:	Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Zufriedenheit mit der Verwertung von Ergebnissen

Da die Variable V2\_6\_1 (Zufriedenheit mit dem Informationsangebot im Vergleich zur vorherigen Institution) bei drei verschiedenen Faktoren eine relativ gleichgeringe Ladung aufwies, wurde diese Variable aus den Faktoren herausgenommen.

Aufgrund der Faktorenanalyse lies sich somit feststellen, dass hinter der großen Vielzahl von Variablen, die die Zufriedenheit angeben, 6 Hintergrunds-/Einfluss-Dimensionen stecken. Hätte man nur diese sechs Faktoren (Dimensionen) abgefragt, so ist es sehr wahrscheinlich, dass die gleichen Ergebnisse bei der Zufriedenheitsbeurteilung herausgekommen wären.

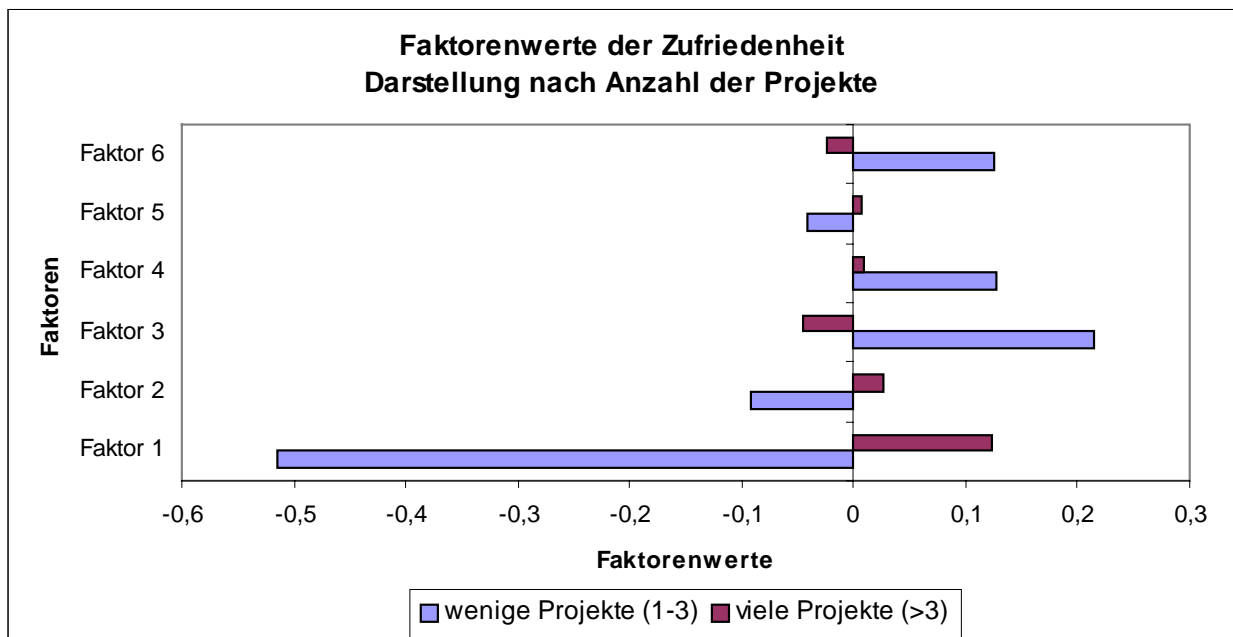
Es erscheint sinnvoll bei einer zukünftigen Befragung aufgrund dieser Erkenntnisse nur die 6 Faktoren und die drei aus der Faktorenanalyse „ausgeschlossenen“ Variablen (zwei am Anfang, eine am Ende der Faktorenanalyse) zu evaluieren. Hierdurch würde sich zum einen die Auswertung der Ergebnisse erleichtern und zum anderen würde den Befragten dadurch ein geringer Aufwand abgefordert.

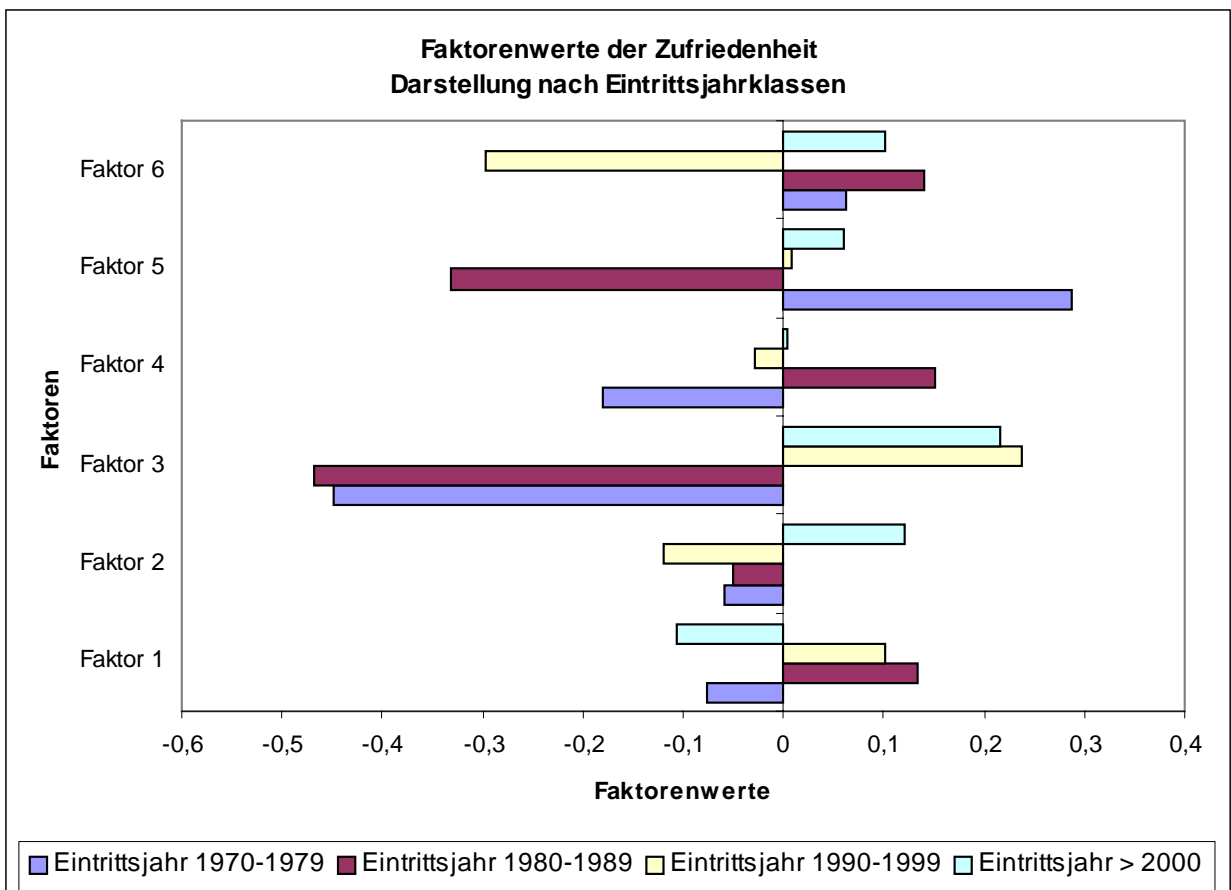
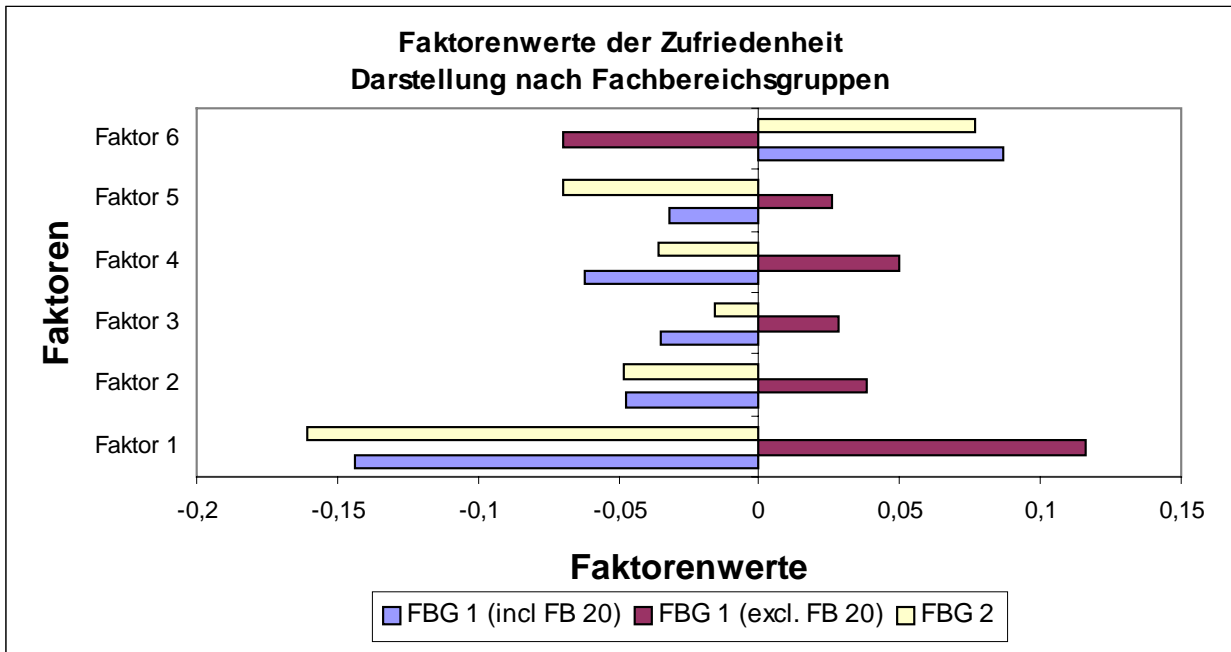
(Vergleiche auch: Backhaus, Erichson, Plinke, Weiber (2003): Multivariate Analyse-Methoden; Eine anwendungsorientierte Einführung; 10. Auflage; Springer Verlag; Berlin, Heidelberg, New York. Seite 260-331)

## **Tabellen und Grafiken zu den Faktoranalysen**

### Faktorenwerte der Zufriedenheit

	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4	Faktor 5	Faktor 6
	Beratung und Beantragung	Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten für Externe	Bewirtschaftung eingeworbener Mittel	Informationsangebot	Zeitnähe von Prozessen	Verwertung
wenige Projekte (1-3)	-0,514	-0,092	0,215	0,127	-0,042	0,126
viele Projekte (>3)	0,124	0,026	-0,045	0,009	0,008	-0,024
FBG 1 (incl FB 20)	-0,144	-0,047	-0,035	-0,062	-0,032	0,087
FBG 1 (excl. FB 20)	0,116	0,038	0,028	0,05	0,026	-0,07
FBG 2	-0,161	-0,048	-0,016	-0,036	-0,07	0,077
Eintrittsjahr 1970-1979	-0,076	-0,059	-0,449	-0,181	0,288	0,062
Eintrittsjahr 1980-1989	0,134	-0,05	-0,468	0,15	-0,331	0,14
Eintrittsjahr 1990-1999	0,102	-0,12	0,238	-0,029	0,008	-0,296
Eintrittsjahr > 2000	-0,106	0,12	0,216	0,004	0,061	0,102

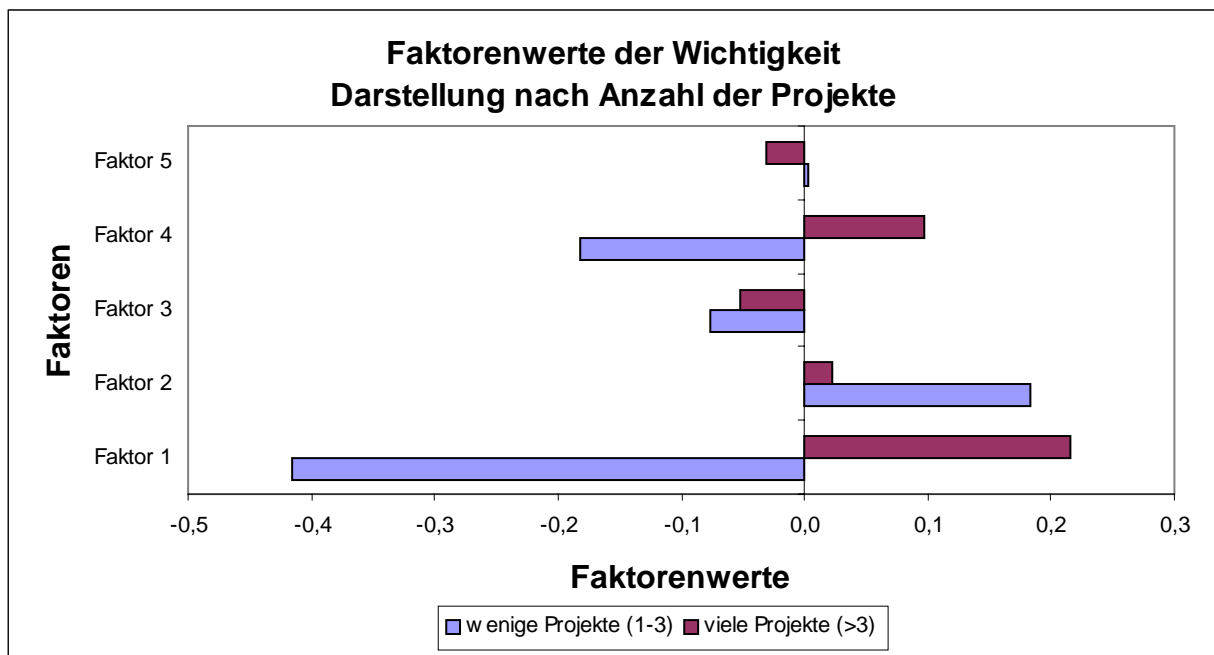


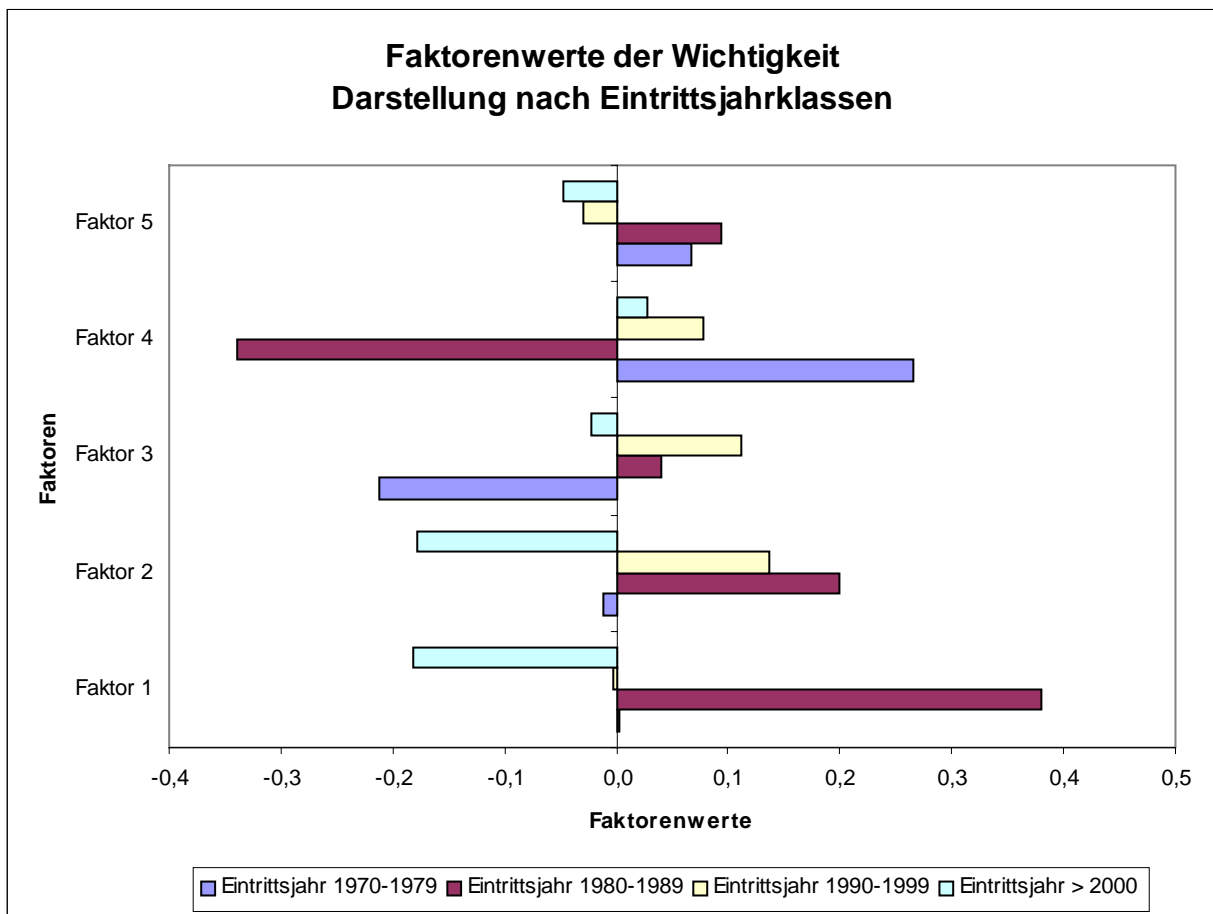
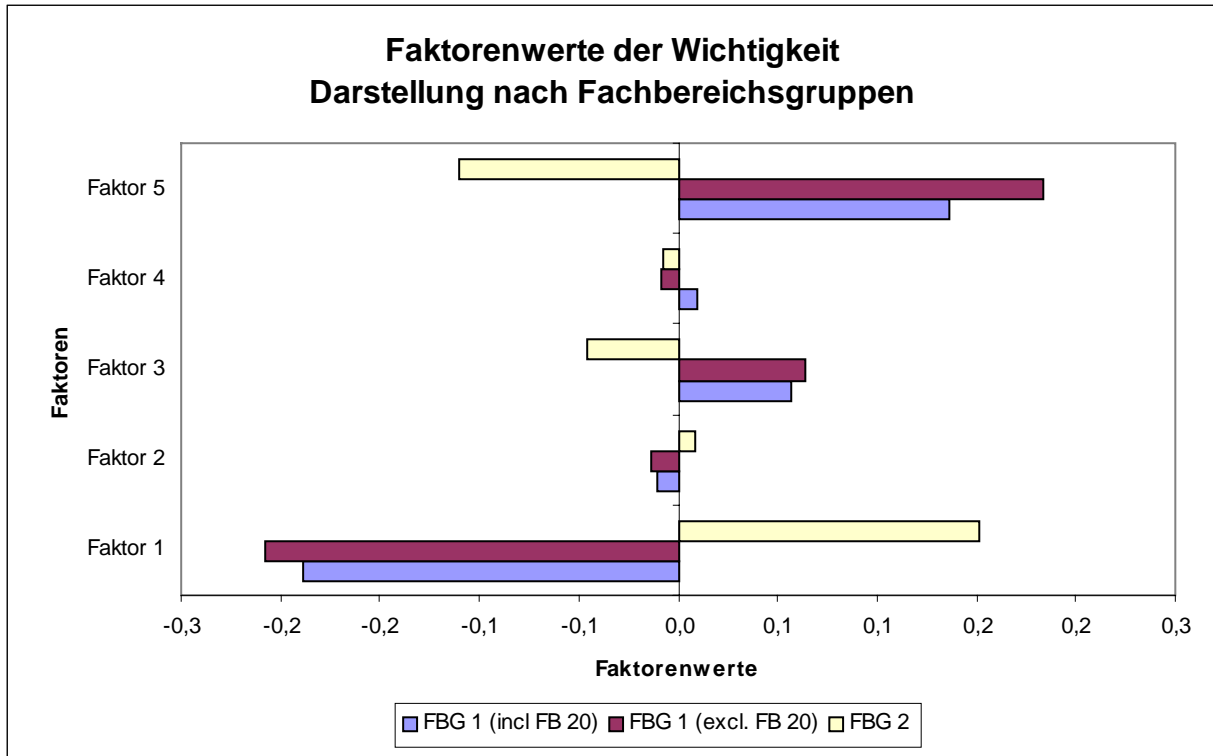




### Faktorenwerte der Wichtigkeit

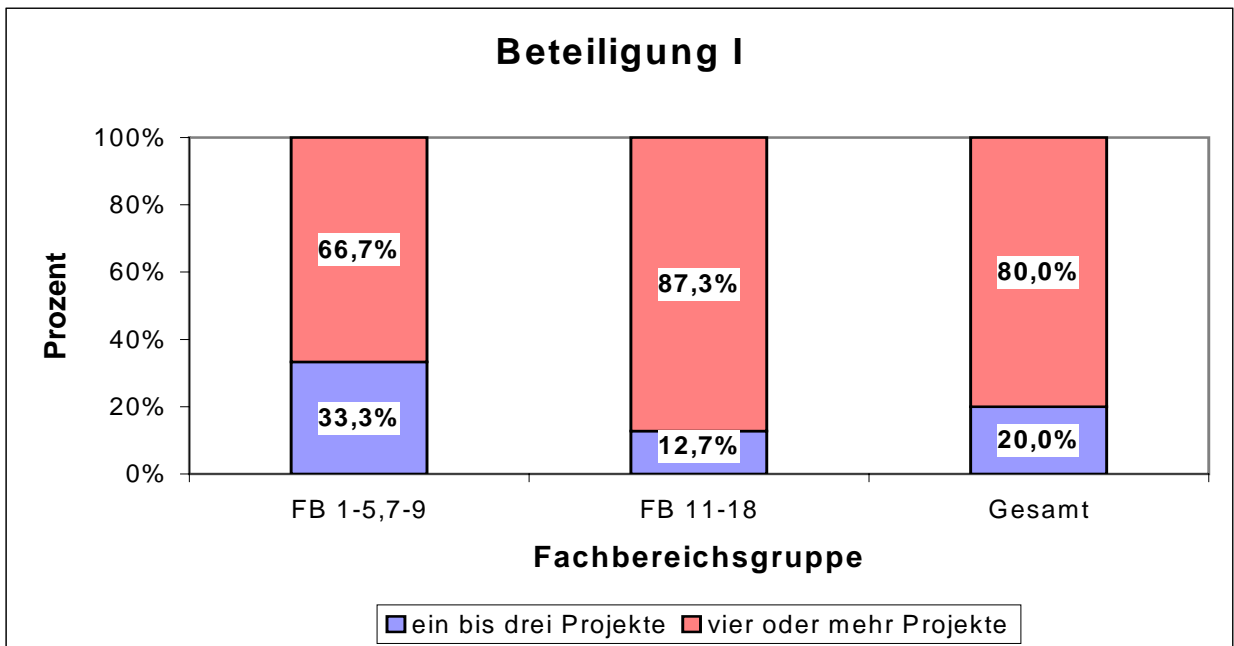
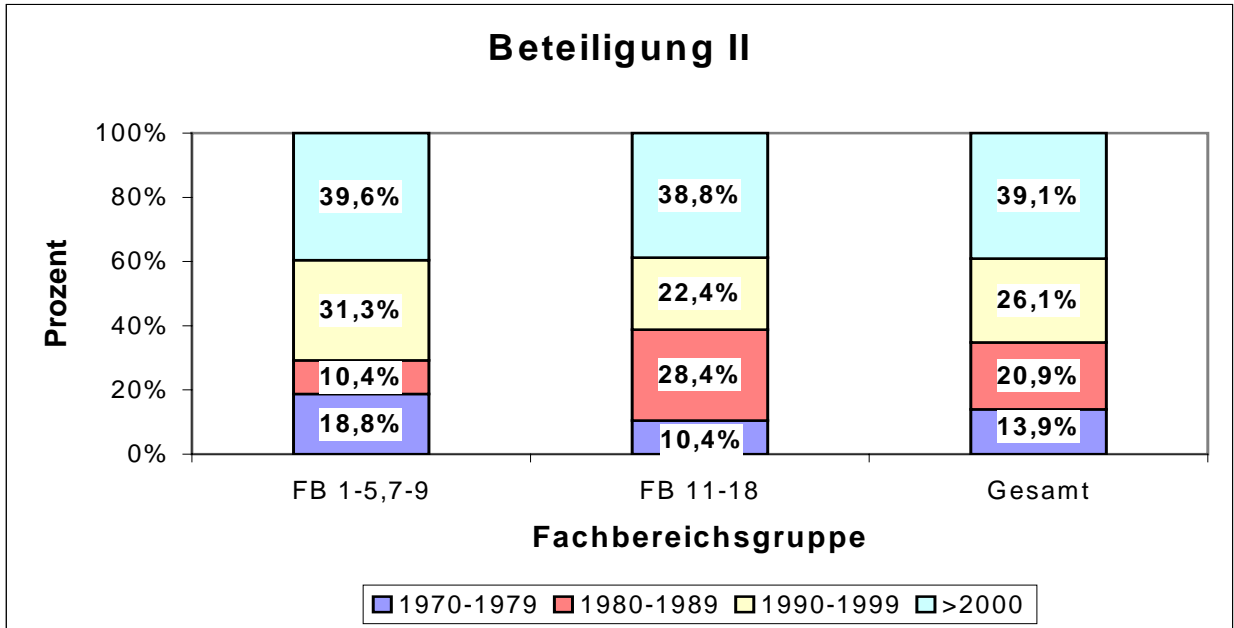
	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4	Faktor 5
	Unterstützung bei der Antragstellung / Projektarbeit	Dienstleistungen der Haushaltsabteilung	Kontoauszug	Projektabschluss	Buchung
wenige Projekte (1-3)	-0,415	0,183	-0,076	-0,182	0,003
viele Projekte (>3)	0,216	0,022	-0,052	0,098	-0,031
FBG 1 (incl FB 20)	-0,188	-0,011	0,057	0,009	0,136
FBG 1 (excl. FB 20)	-0,208	-0,014	0,064	-0,008	0,183
FBG 2	0,152	0,009	-0,046	-0,007	-0,110
Eintrittsjahr 1970-1979	0,002	-0,011	-0,212	0,265	0,068
Eintrittsjahr 1980-1989	0,381	0,199	0,040	-0,340	0,094
Eintrittsjahr 1990-1999	-0,002	0,136	0,111	0,077	-0,030
Eintrittsjahr > 2000	-0,182	-0,179	-0,023	0,028	-0,047





## Tabellen und Grafiken

## Fachbereichsgruppen



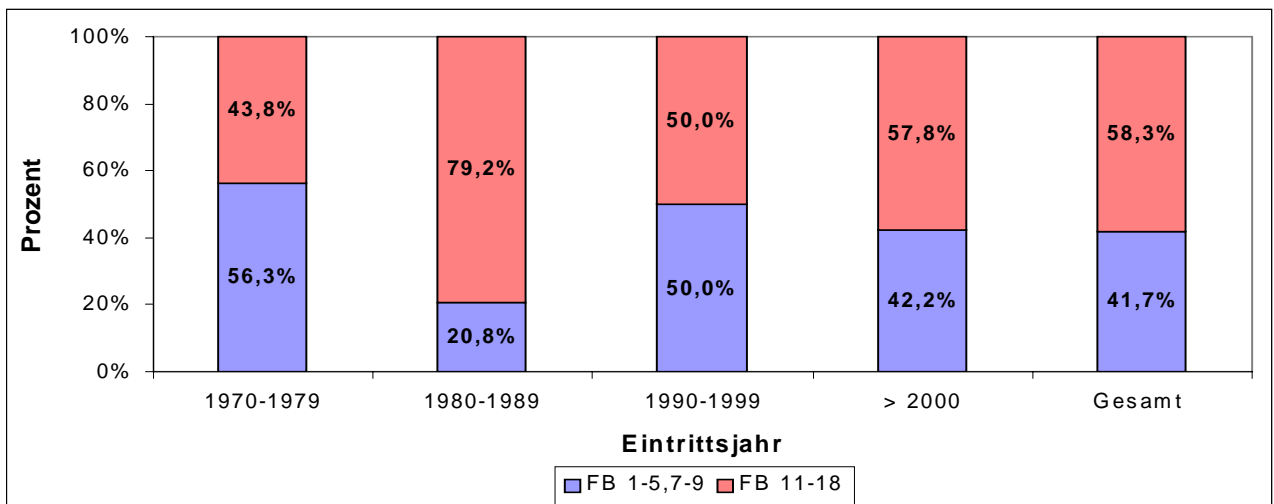
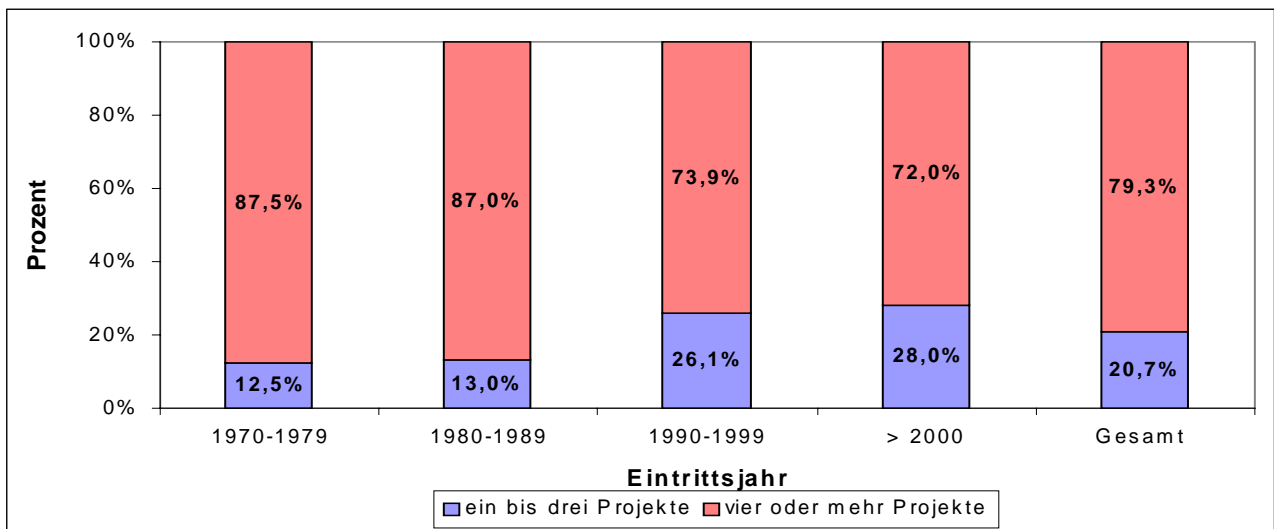
## Eintrittsjahre in 4 Klassen

	Häufigkeiten	Prozent gesamt
1 1970-1979	16	13,1%
2 1980-1989	24	19,7%
3 1990-1999	32	26,2%
4 >2000	50	41,0%
<b>Gesamt</b>	122	100,0%

### Eintrittsjahre in 4 Klassen

	Häufigkeiten	Prozent gesamt
1 1970-1979	16	13,1%
2 1980-1989	24	19,7%
3 1990-1999	32	26,2%
4 >2000	50	41,0%
<b>Gesamt</b>	<b>122</b>	<b>100,0%</b>

	Eintrittsjahrklassen									
	1970-1979		1980-1989		1990-1999		>2000		Gesamt	
	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
<b>ein bis drei Projekte</b>	12,5%	2	13,0%	3	26,1%	6	28,0%	7	20,7%	18
<b>vier oder mehr Projekte</b>	87,5%	14	87,0%	20	73,9%	17	72,0%	18	79,3%	69
<b>Gesamt</b>	100,0%	16	100,0%	23	100,0%	23	100,0%	25	100,0%	87
<b>FB 1-5,7-9</b>	56,3%	9	20,8%	5	50,0%	15	42,2%	19	41,7%	48
<b>FB 11-18</b>	43,8%	7	79,2%	19	50,0%	15	57,8%	26	58,3%	67
<b>Gesamt</b>	100,0%	16	100,0%	24	100,0%	30	100,0%	45	100,0%	115



<b>Haben sie bereits erfolgreich Projekte eingeworben?</b>			
	<b>Häufigkeiten</b>	<b>Prozent gesamt</b>	<b>Prozent gültig</b>
<b>Ja</b>	94	77,0%	83,9%
<b>Nein</b>	18	14,8%	16,1%
<b>Gesamt</b>	112	91,8%	100,0%
<b>Fehlend</b>	10	8,2%	
<b>Gesamt</b>	122	100,0%	

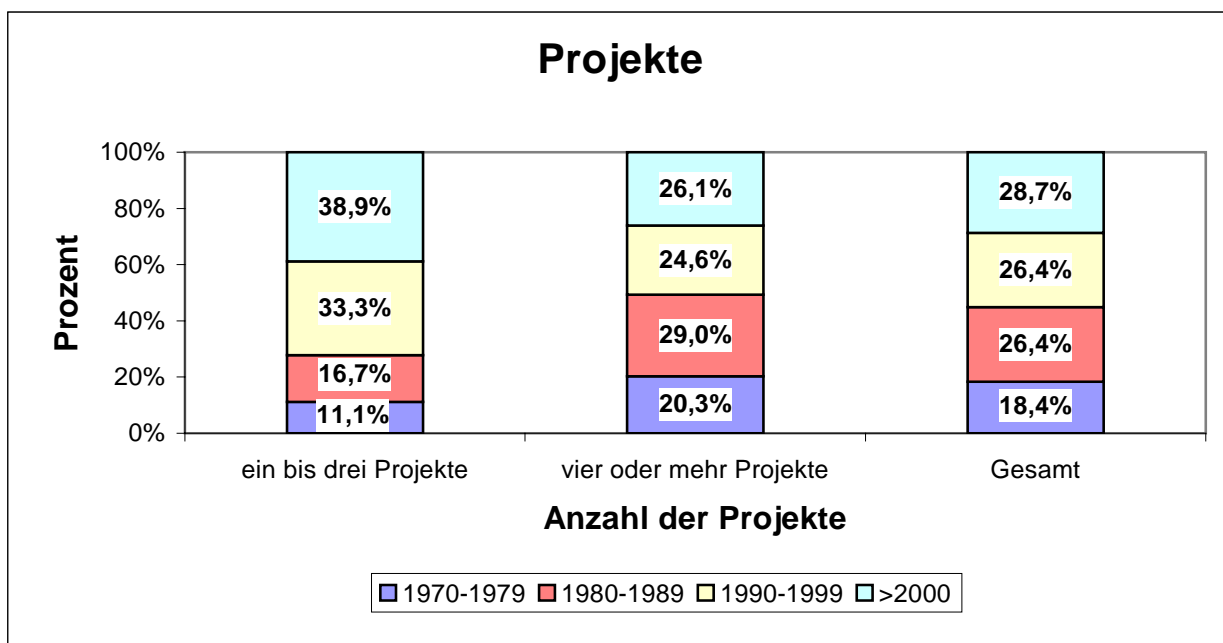
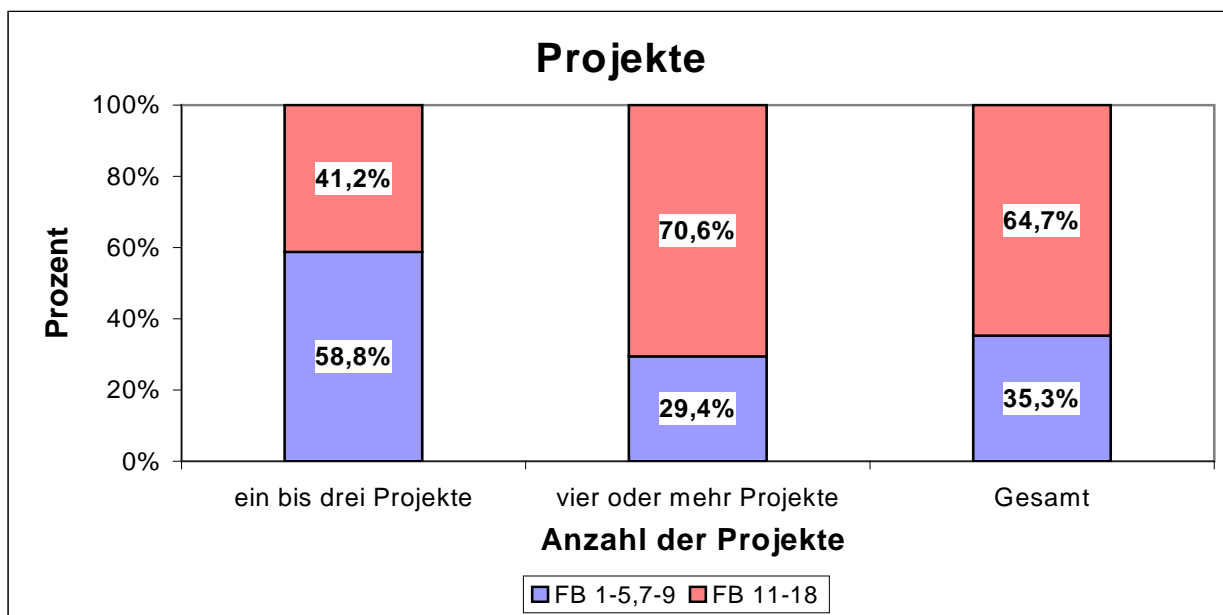
	<b>Häufigkeiten</b>	<b>Prozent*</b>	<b>Prozent**</b>
<b>Projekt während einer Tätigkeit an der UniK eingeworben</b>	78	63,9%	83,0%
<b>Projekt während einer Tätigkeit an einer vorherigen Institution eingeworben</b>	58	47,5%	61,7%

\*an Beteiligten

\*\* an denen, die angaben, ein Projekt eingeworben zu haben

	<b>Häufigkeiten</b>	<b>Prozent (gesamt)</b>	<b>Prozent (gültig)</b>
<b>ein Projekt</b>	3	2,5%	3,4%
<b>2-3 Projekte</b>	15	12,3%	17,2%
<b>vier oder mehr Projekte</b>	69	56,6%	79,3%
<b>Gesamt</b>	87	71,3%	100,0%
<b>Fehlend</b>	35	28,7%	
<b>Gesamt</b>	122	100,0%	

	<b>ein bis drei Projekte</b>		<b>vier oder mehr Projekte</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>
<b>FB 1-5,7-9</b>	58,8%	10	29,4%	20	35,3%	30
<b>FB 11-18</b>	41,2%	7	70,6%	48	64,7%	55
<b>Gesamt</b>	100,0%	17	100,0%	68	100,0%	85
<b>1970-1979</b>	11,1%	2	20,3%	14	18,4%	16
<b>1980-1989</b>	16,7%	3	29,0%	20	26,4%	23
<b>1990-1999</b>	33,3%	6	24,6%	17	26,4%	23
<b>&gt;2000</b>	38,9%	7	26,1%	18	28,7%	25
<b>Gesamt</b>	100,0%	18	100,0%	69	100,0%	87



### Art der eingeworbenen Drittmittel

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent **
Forschungsprojekte	82	67,2%	32,0%
Stipendien	43	35,2%	16,8%
Tagungen	46	37,7%	18,0%
Auslandaufenthalte	47	38,5%	18,4%
Transferprojekte	15	12,3%	5,9%
anderes	23	18,9%	9,0%
Gesamtantworten	256		100,0%

\*Prozent von den jeweils 122 Gesamtteilnehmern / Mehrfachantwort möglich

\*\* Prozent von der Anzahl der Antworten (256)

### Art der Drittmittelgeber

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent **
<b>Internationaler Austausch</b>	61	20,8%	
AvH	10	3,4%	16,4%
DAAD	39	13,3%	63,9%
EU Bildungsprogramme	12	4,1%	19,7%

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent**
<b>Forschung</b>	232	79,2%	
AiF	11	3,8%	4,7%
BMBF	39	13,3%	16,8%
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	8	2,7%	3,4%
DFG	65	22,2%	28,0%
EU Forschungsprogramme	36	12,3%	15,5%
Fritz Thyssen Stiftung	4	1,4%	1,7%
Parteien Stiftungen	5	1,7%	2,2%
Volkswagen-Stiftungen	20	6,8%	8,6%
private Unternehmen	44	15,0%	19,0%

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent**
<b>Grundlagenforschung</b>	89	30,4%	
DFG	65	22,2%	73,0%
Thyssen	4	1,4%	4,5%
VW	20	6,8%	22,5%

	Häufigkeiten	Prozent*	Prozent**
<b>angewandte Forschung</b>	138	47,1%	
AiF	11	3,8%	8,0%
BMBF	39	13,3%	28,3%
DBU	8	2,7%	5,8%
EU- Forschungsprogramme	36	12,3%	26,1%
private Unternehmen	44	15,0%	31,9%

\* Prozent an Gesamtsumme der Drittmittelgeber (293)

\*\* Prozent an Summe der entsprechenden Drittmittelart



**Wie zufrieden sind Sie mit dem Informationsangebot zur Forschungsförderung an der Universität Kassel ...**

	Vollständigkeit	Übersichtlichkeit	Aktualität	Im Vergleich zur vorherigen Institution	allgemeine Zufriedenheit
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,2	2,7	2	2,2	2,2
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,2	2,7	2	2,2	2,2
<b>FB 6, 11-18</b>	2,5	2,6	2,3	2,1	2,3
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,5	2,8	2,1	2	2,3
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,5	2,5	2,3	2,3	2,3
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,1	2,7	2	1,6	2,2
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,5	2,6	2,5	2,8	2,4
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,5	2,6	2,1	1,9	2,2
<b>Eintrittsklasse &gt; 2000</b>	2,4	2,6	2,1	2,1	2,2
<b>Gesamtmittelwert</b>	2,4	2,6	2,2	2,2	2,3

**Nutzung**

	Häufigkeiten	Prozent*
<b>Emailverteiler " Neugierdienst Forschungsförderung"</b>	57	46,7%
<b>ELFI</b>	5	4,1%

\* von 122 Befragten

**Vorträge von Förderern (sinnvoll)**

	Mittelwerte
<b>FB 1-5,7-9,20</b>	2,5
<b>FB 1-5,7-9</b>	2,5
<b>FB 6, 11-18</b>	2,5
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,9
<b>vier und mehr Projekte</b>	2,5
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,5
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,3
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,7
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	2,5
<b>Gesamtmittelwert</b>	2,5

### Teilnahme an solchen Veranstaltungen / Vorträgen von Förderern

	Häufigkeit	Prozent (gesamt)	Prozent (gültig)
Ja	26	21,3%	26,8%
Nein	71	58,2%	73,2%
<b>Gesamt</b>	<b>97</b>	<b>79,5%</b>	<b>100,0%</b>
Fehlend	25	20,5%	
<b>Gesamt</b>	<b>122</b>	<b>100,0%</b>	

### Haben Sie schon einmal eine oder mehrere der folgenden Beratungen der Universität Kassel in Anspruch genom- men?

	Häufigkeiten	Prozente*
Forschungsreferates	47	38,52%
Referate- Entwicklungsplanung von Forschung und Lehre	17	13,93%
Akademisches Auslandsamt	31	25,41%
Haushalts- und Finanzabteilung - Gruppe Forschungsförderung, Drittmittel	41	33,61%

\* Mehrfachantwort möglich

	Zufriedenheit mit der Qualität der Beratung	Zufriedenheit mit der Qualität der Beratung im Vergleich zur vorherigen Institution	allgemeine Zufrieden- heit mit der Beratung
	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert
FB 1-5, 7-9, 20	2,1	2,1	2,2
FB 1-5, 7-9	2,2	2,1	2,2
FB 6, 11-18	2,4	2,4	2,7
ein bis drei Projekte	1,6	1,7	2,0
vier oder mehr Projekte	2,4	2,4	2,6
Eintrittsklasse 1970-1979	2,2	1,8	2,7
Eintrittsklasse 1980-1989	2,4	2,5	2,5
Eintrittsklasse 1990-1999	2,2	2,3	2,6
Eintrittsklasse >2000	2,2	2,2	2,4
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,5</b>

### Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Dienstleistungen zur Unterstützung einer Antragsstellung?

	bei der Formulierung von Zielen	bei der Ressourcen- und Personalplanung	bei der Zeitplanung	bei der Bearbeitung von Notwendigen Antragsunterlagen	bei der Angebotserstellung	bei der Gewinnung und Koordination von Partnern /Konsortien	Beispiele für erfolgreiche Projektanträge
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	3,8	2,4	3,5	2,1	2,7	3,4	2,2
<b>FB 1-5, 7-9</b>	3,8	2,4	3,4	2,1	2,7	3,3	2,1
<b>FB 6, 11-18</b>	4,2	3,2	4,1	2,6	3,4	3,5	3
<b>ein bis drei Projekte</b>	3,3	2,2	3,5	1,9	2,2	3,1	2,1
<b>vier oder mehr Projekte</b>	4,3	3,2	4,1	2,6	3,6	3,6	3
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	4,2	2,6	3,8	2,2	3,4	3,8	2,5
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	4,5	3,2	4,3	2,9	3,5	3,3	3,5
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	4,0	3,1	3,8	2,6	3,4	3,5	2,3
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	3,8	2,6	3,7	1,9	2,6	3,4	2,3
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>4,0</b>	<b>2,9</b>	<b>3,9</b>	<b>2,4</b>	<b>3,2</b>	<b>3,4</b>	<b>2,6</b>

	Weiterbildungsangebote sinnvoll?
	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,7
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,7
<b>FB 6, 11-18</b>	2,8
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,9
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,8
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,9
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,8
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,7
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	2,8
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,8</b>

	Verfahrenswege im Gesamten bei der Antragsstellung zeitnah	Prüfen durch Haushaltsabteilung zeitnah	Unterschrift durch Kanzler zeitnah
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	2,8	3,0	2,1
FB 1-5, 7-9	2,6	2,8	2,1
FB 6, 11-18	2,9	2,8	2,4
ein bis drei Projekte	2,4	2,5	3,0
vier oder mehr Projekte	2,9	2,8	2,3
Eintrittsklasse 1970-1979	2,9	2,9	2,8
Eintrittsklasse 1980-1989	2,6	2,5	2,0
Eintrittsklasse 1990-1999	2,8	2,9	2,3
Eintrittsklasse >2000	3,2	3,3	2,6
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,8</b>	<b>2,8</b>	<b>2,3</b>

	allgemeine Zufriedenheit mit Beantragung	Zufriedenheit mit der Beantragung im Vergleich zur vorherigen Institution
	Mittelwerte	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	2,6	2,1
FB 1-5, 7-9	2,6	2,1
FB 6, 11-18	2,9	2,4
ein bis drei Projekte	2,4	1,8
vier oder mehr Projekte	2,9	2,4
Eintrittsklasse 1970-1979	2,8	1,5
Eintrittsklasse 1980-1989	2,9	2,4
Eintrittsklasse 1990-1999	2,9	2,5
Eintrittsklasse >2000	2,8	2,4
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,8</b>	<b>2,3</b>

### Kennen des Kostenkalkulationsblattes?

	Häufigkeiten	Prozent gesamt	Prozent gültig
Ja	24	19,7%	26,1%
Nein	68	55,7%	73,9%
Gesamt	92	75,4%	100,0%
Fehlend	30	24,6%	
Gesamt	122	100,0%	

	Wie sinnvoll ist das Kostenkalkulationsblatt?	
	Mittelwerte	Anzahl
FB 1-5, 7-9, 20	2,1	7
FB 1-5, 7-9	2,1	7
FB 6, 11-18	2,3	16
ein bis drei Projekte	2,4	5
vier oder mehr Projekte	2,2	17
Eintrittsklasse 1970-1979	3,0	3
Eintrittsklasse 1980-1989	2,0	8
Eintrittsklasse 1990-1999	2,7	3
Eintrittsklasse >2000	2,0	9
Gesamtmittelwert	2,2	23,0

### Kennen der Drittmittelanzeige

	Häufigkeiten	Prozent (gesamt)	Prozent (gültig)
Ja	61	50,0%	64,2%
Nein	34	27,9%	35,8%
Gesamt	95	77,9%	100,0%
Fehlend	27	22,1%	
Gesamt	122	100,0%	

	Abwicklung über Forschungsbericht online sinnvoll?	
	Mittelwerte	
FB 1-5, 7-9, 20		2,6
FB 1-5, 7-9		2,6
FB 6, 11-18		3,2
ein bis drei Projekte		3,0
vier oder mehr Projekte		3,0
Eintrittsklasse 1970-1979		2,5
Eintrittsklasse 1980-1989		2,7
Eintrittsklasse 1990-1999		3,3
Eintrittsklasse >2000		3,5
Gesamtmittelwert		3,0

### Projektdurchführung im Nebenamt

	Häufigkeiten	Prozent (gesamt)	Prozent (gültig)
Ja	18	14,8%	21,4%
Nein	66	54,1%	78,6%
Gesamt	84	68,9%	100,0%
Fehlend	38	31,1%	
Gesamt	122	100,0%	

**Wenn Sie ein Projekt im Nebenamt durchgeführt haben, was waren die Gründe dafür?**

	Häufigkeiten	Prozent
Erhalt eines Honorars	9	7,4%
Zu viel Bürokratie an der Uni	8	6,6%
Flexiblerer Personaleinsatz möglich	7	5,7%
Kein Problem bei der Befristung von Arbeitsverträgen	6	4,9%
Unbefriedigende Reisekostenreglung im Hauptamt	5	4,1%
Vertraulichkeit bei Industriaufträgen besser gewährleistet	2	1,6%
anderes	2	1,6%

**Wie wichtig ist Ihnen bei der Projektbearbeitung eine Unterstützung ...?**

	Unterstützung bei der Koordination der Vertragspartner	Unterstützung beim Projektcontrolling
	Mittelwerte	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	3,6	3,2
FB 1-5, 7-9	3,6	3,2
FB 6, 11-18	3,6	3,0
ein bis drei Projekte	3,6	2,8
vier oder mehr Projekte	3,7	3,2
Eintrittsklasse 1970-1979	3,9	3,4
Eintrittsklasse 1980-1989	3,9	2,9
Eintrittsklasse 1990-1999	3,3	3,4
Eintrittsklasse >2000	3,6	2,8
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>3,6</b>	<b>3,0</b>

### Wie wichtig sind Ihnen folgende Dienstleistungen der Haushaltsabteilung?

	Unterstützung bei Fragen, welche Aufwendungen abrechenbar sind	Unterstützung bei der Anforderung von Mitteln	Problemlösung bei der Durchführung von Tagungen	Problemlösung bei Fragen zur Vorfinanzierung	Problemlösung beim Überziehen von Mittelanträgen	Problemlösung bei drohendem Verfall von zugewiesenen Mitteln	Unterstützung bei der Erstellung von Verwendungsnachweisen
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	1,9	1,7	2,8	2,2	2,2	1,9	1,8
<b>FB 1-5, 7-9</b>	1,9	1,7	2,7	2,3	2,2	1,9	1,8
<b>FB 6, 11-18</b>	1,9	2,0	3,0	2,3	2,3	1,8	1,9
<b>ein bis drei Projekte</b>	1,8	2,0	2,9	2,4	2,5	2	1,8
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,0	1,9	3,0	2,4	2,3	1,9	1,9
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	1,8	1,6	3,0	2,7	2,3	1,7	1,8
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,1	2,1	3,1	2,5	2,4	2,1	2,1
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,2	2,0	3,2	2,4	2,3	2	2,1
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	1,5	1,8	2,6	1,9	2,0	1,6	1,5
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>	<b>1,8</b>

### Musterverträge

	Sind Musterverträge wichtig?
	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,5
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,6
<b>FB 6, 11-18</b>	2,7
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,1
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,8
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,9
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,6
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,6
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	2,5
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,6</b>

### Kontoauszug

	Sind die Kontoauszug nachvollziehbar ?
	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	4,0
FB 1-5, 7-9	3,9
FB 6, 11-18	4,2
ein bis drei Projekte	4,8
vier oder mehr Projekte	4,0
Eintrittsklasse 1970-1979	3,8
Eintrittsklasse 1980-1989	3,8
Eintrittsklasse 1990-1999	4,4
Eintrittsklasse >2000	4,2
Gesamtmittelwert	4,1

### Wie wichtig sind Ihnen folgende Angaben im Kontoauszug?

	Angabe des Geldgebers	Genauere Angabe des Verwendungszwecks	Darstellung der Buchung nach Journal	Darstellung der Buchung nach Sachkonten	Angabe des Bewilligungszeitraumes
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	1,6	1,7	1,8	1,9	1,5
FB 1-5, 7-9	1,6	1,7	1,9	1,8	1,5
FB 6, 11-18	1,8	1,7	1,8	1,4	1,3
ein bis drei Projekte	1,8	1,7	1,4	1,8	1,2
vier oder mehr Projekte	1,7	1,7	1,8	1,5	1,3
Eintrittsklasse 1970-1979	1,4	1,5	1,6	1,5	1,3
Eintrittsklasse 1980-1989	1,7	1,8	1,8	1,6	1,5
Eintrittsklasse 1990-1999	1,9	1,8	1,8	1,8	1,4
Eintrittsklasse >2000	1,8	1,6	1,9	1,5	1,2
Gesamtmittelwert	1,7	1,7	1,8	1,6	1,4

### eigene Buchführung

	Häufigkeiten	Prozent (gesamt)	Prozent (gültig)
Ja	58	47,5%	71,6%
Nein	23	18,9%	28,4%
Gesamt	81	66,4%	100,0%
Fehlend	41	33,6%	
Gesamt	122	100,0%	



**Wie wichtig erscheinen Ihnen die folgenden Service der Verwaltung, damit eine eigene Buchführung entfallen kann?**

	zeitnahe Buchung	Inhalt der Buchung muss sichtbar sein	direkter Zugriff auf die Buchungsdaten	Möglichkeit selbst buchen zu können
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	1,5	1,4	1,5	2,6
<b>FB 1-5, 7-9</b>	1,6	1,5	1,5	2,8
<b>FB 6, 11-18</b>	1,2	1,3	1,3	2,2
<b>ein bis drei Projekte</b>	1,3	1,4	1,5	1,6
<b>vier oder mehr Projekte</b>	1,3	1,4	1,4	2,5
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	1,4	1,4	1,4	2,3
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	1,3	1,5	1,4	2,8
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	1,3	1,3	1,5	2,2
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	1,3	1,3	1,3	2,1
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>1,3</b>	<b>1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>2,2</b>

**Trifft eine oder mehrere der folgenden Aussagen auf Sie zu?**

	Häufigkeit	Prozent*	Prozent **
<b>Ich habe bereits in der Vorgängerinstitution eine eigene Buchführung gemacht</b>	19	15,6%	22,6%
<b>Wenn der Kontoauszug besser wird, kann ich auf eine eigene Buchführung verzichten</b>	37	30,3%	44,0%
<b>Ich kann mir nicht vorstellen auf, die eigene Buchführung in Zukunft zu verzichten</b>	28	23,0%	33,3%

\* von allen 122 Beteiligten

\*\* von der Zahl der Angaben (84)

**Den Verwendungsnachweis zum Abschluss des Projektes müssen Sie selbst erstellen. Für wie sinnvoll hielten Sie es einen Entwurf von der Haushaltsabteilung zu erhalten, den Sie nur noch überprüfen müssten?**

	Entwurf sinnvoll?
	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	1,7
FB 1-5, 7-9	1,7
FB 6, 11-18	1,7
ein bis drei Projekte	1,9
vier oder mehr Projekte	1,7
Eintrittsklasse 1970-1979	1,9
Eintrittsklasse 1980-1989	1,7
Eintrittsklasse 1990-1999	1,8
Eintrittsklasse >2000	1,6
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>1,7</b>

**Wie war das Verfahren in der vorherigen Institution?**

	Häufigkeiten	Prozent (gesamt)	Prozent (gültig)
Verwendungsnachweis durch sie erstellt	23	18,9%	40,4%
Verwendungsnachweis durch die Verwaltung erstellt	34	27,9%	59,6%
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>46,7%</b>	<b>100,0%</b>
Fehlend	65	53,3%	
<b>Gesamt</b>	<b>122</b>	<b>100,0%</b>	

**Wie wichtig sind Ihnen weitere Hilfen beim Projektabschluss?**

	beim Abschlussbericht	bei interner Bewertung	beim Abschluss mit Auftraggeber
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
FB 1-5, 7-9, 20	3,5	3,8	3,4
FB 1-5, 7-9	3,5	3,8	3,3
FB 6, 11-18	3,6	3,7	3,5
ein bis drei Projekte	2,5	3,3	2,9
vier oder mehr Projekte	3,8	4,0	3,7
Eintrittsklasse 1970-1979	3,8	4,1	4,1
Eintrittsklasse 1980-1989	3,3	3,5	2,9
Eintrittsklasse 1990-1999	3,9	3,9	3,7
Eintrittsklasse >2000	3,4	3,7	3,4
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>3,5</b>	<b>3,8</b>	<b>3,4</b>

### Zufriedenheit mit Bewirtschaftung und Abrechnung

	Zufriedenheit mit Bewirtschaftung im Vergleich zur vorherigen Institution	allgemeine Zufriedenheit mit Bewirtschaftung	allgemeine Zufriedenheit mit Abrechnung
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	3,1	2,9	3,1
<b>FB 1-5, 7-9</b>	3,1	2,9	3,1
<b>FB 6, 11-18</b>	3,1	3,2	3,2
<b>ein bis drei Projekte</b>	3,3	3,2	3,5
<b>vier oder mehr Projekte</b>	3,0	3,0	3,1
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,3	2,7	2,8
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,5	2,5	2,6
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	3,3	3,4	3,6
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	3,6	3,7	3,8
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,2</b>

	Ist die öffentlichkeitswirksame Darstellung von Projekten/Projektergebnissen sinnvoll?
	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	1,9
<b>FB 1-5, 7-9</b>	1,9
<b>FB 6, 11-18</b>	2,1
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,4
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,0
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	1,7
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,1
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,4
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	1,9
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,0</b>

**Wie werden Sie von den folgenden Serviceeinrichtungen bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt?**

	durch Abteilung Kommunikation und Internationales	durch UniKassel Transfer	durch Externe Service
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,6	3,3	3,3
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,5	3,2	3,3
<b>FB 6, 11-18</b>	2,7	3,1	3,4
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,6	3,0	2,3
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,7	3,3	3,7
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,5	3,5	4,0
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,8	3,5	2,3
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,4	2,4	3,0
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	3,0	3,7	4,3
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,7</b>	<b>3,2</b>	<b>3,3</b>

**„Vermarkten“ Sie Ihre Forschungsergebnisse in Form von ...?**

	Häufigkeiten	Prozent*
<b>Publikationen von Forschungsergebnissen</b>	82	67,2%
<b>Entwicklung von Beratungsangeboten</b>	24	19,7%
<b>Entwicklung von Produkten mit Unternehmen</b>	16	13,1%
<b>Entwicklung von Weiterbildungsangeboten</b>	22	18,0%
<b>Entwicklung von Patentrechten / Schutzrechten</b>	19	15,6%
<b>Gründung von Unternehmen</b>	8	6,6%

\* von 122 Befragten

**Wie bewerten Sie die bei der Vermarktung notwendige Unterstützung in den folgenden Bereichen?**

	bei Publikationen von Forschungsergebnissen	bei der Entwicklung von Beratungsangeboten	bei der Entwicklung von Produkten mit Unternehmen	bei der Entwicklung von Weiterbildungsangeboten	bei der Entwicklung von Patentrechten / Schutzrechten	bei der Gründung von Unternehmen
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	3,1	2,5	1,5	3,0		
<b>FB 1-5, 7-9</b>	3,1	2,5	1,5	3,0		
<b>FB 6, 11-18</b>	3,5	3,4	3,5	3,2	2,7	3,3
<b>ein bis drei Projekte</b>	3,1	3,0	2,3	3,0	4,0	5,0
<b>vier oder mehr Projekte</b>	3,3	3,3	3,4	3,2	2,6	3,0
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	3,1	3,0	2,0	3,5	1,0	4,0
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,9	3,2	3,0	2,8	2,8	2,5
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	3,2	2,3	2,8	3,2	2,4	3,0
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	4,1	4,7	4,7	3,7	3,7	4,0
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>	<b>3,2</b>	<b>2,7</b>	<b>3,3</b>

**Haben Sie schon Patentrecherchen gemacht?**

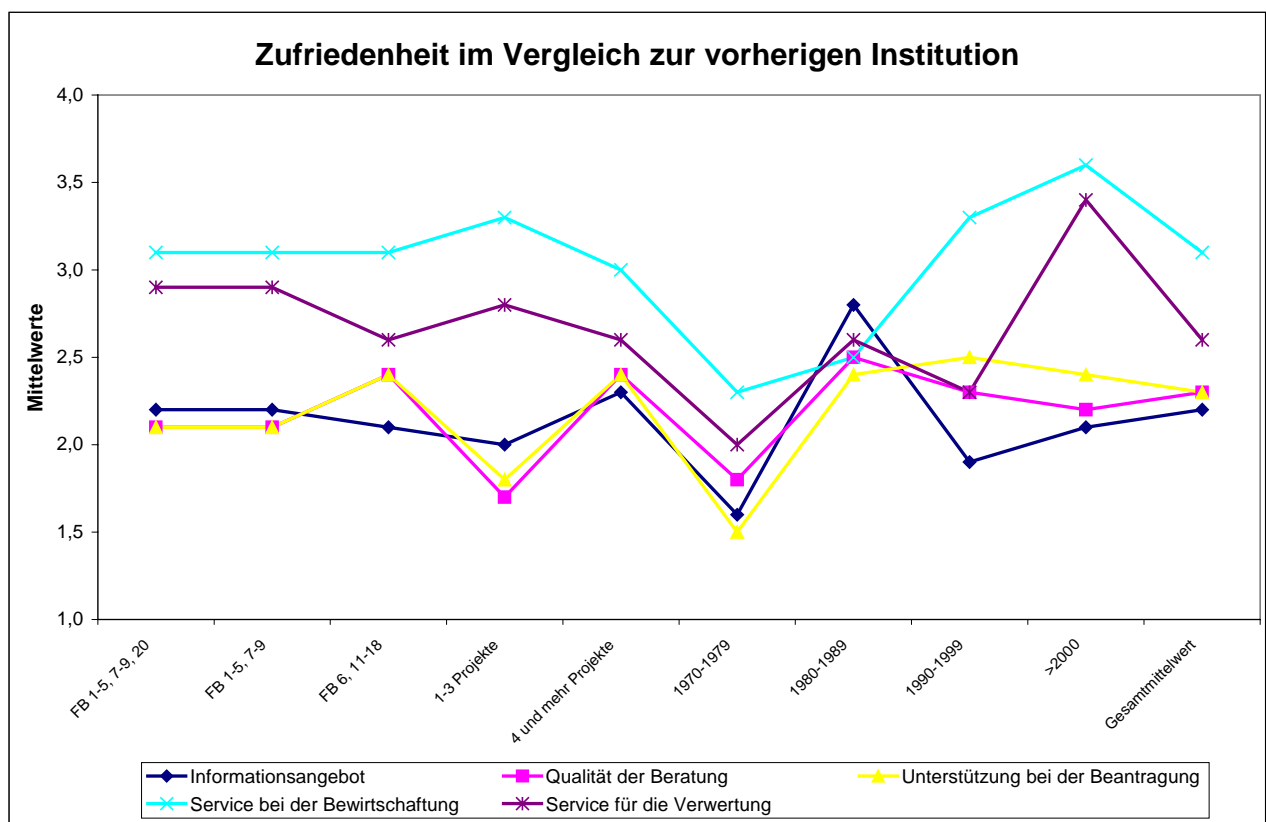
	Häufigkeiten	Prozent*
<b>beim PIZ</b>	18	14,8%
<b>bei anderen</b>	14	11,5%
<b>Noch keine Patentrecherche gemacht</b>	43	35,2%
<b>Patentrechte / Schutzrechte bereits angemeldet</b>	22	18,0%

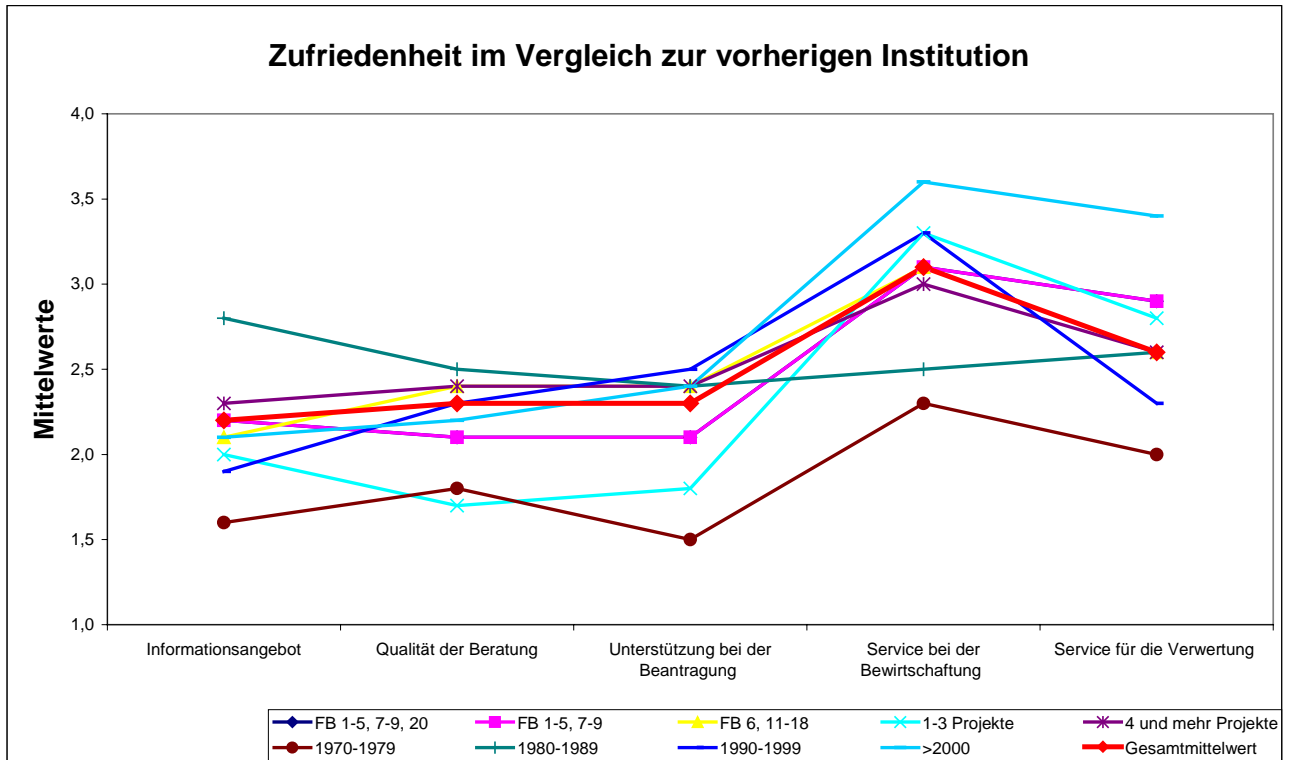
\* von 122 Befragten

**Zufriedenheit mit Verwertung**

	Verwertung im Vergleich zur vorherigen Institution	allgemeine Zufriedenheit mit Verwertung
	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,9	3,0
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,9	3,0
<b>FB 6, 11-18</b>	2,6	2,9
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,8	3,5
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,6	2,9
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	2,0	3,0
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,6	2,7
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	2,3	3,3
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	3,4	3,0
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,6</b>	<b>3,0</b>

Im Vergleich zur vorherigen Institution					
	Zufriedenheit mit dem Informationsangebot	Zufriedenheit mit der Qualität der Beratung	Zufriedenheit mit der Unterstützung bei der Beantragung	Zufriedenheit mit dem Service bei der Bewirtschaftung	Zufriedenheit mit dem Service für die Verwertung
	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte	Mittelwerte
<b>FB 1-5, 7-9, 20</b>	2,2	2,1	2,1	3,1	2,9
<b>FB 1-5, 7-9</b>	2,2	2,1	2,1	3,1	2,9
<b>FB 6, 11-18</b>	2,1	2,4	2,4	3,1	2,6
<b>ein bis drei Projekte</b>	2,0	1,7	1,8	3,3	2,8
<b>vier oder mehr Projekte</b>	2,3	2,4	2,4	3,0	2,6
<b>Eintrittsklasse 1970-1979</b>	1,6	1,8	1,5	2,3	2,0
<b>Eintrittsklasse 1980-1989</b>	2,8	2,5	2,4	2,5	2,6
<b>Eintrittsklasse 1990-1999</b>	1,9	2,3	2,5	3,3	2,3
<b>Eintrittsklasse &gt;2000</b>	2,1	2,2	2,4	3,6	3,4
<b>Gesamtmit-telwert</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>3,1</b>	<b>2,6</b>









## Fragebogen